Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — Einzelnummer 20 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 96. — Bromberg, Dienstag den 23. Mai 1922. — 46. Jahrg.

Minderheitenschutz.

Kaum eine Frage zeigt den Zwiespalt zwischen Theorie und Praxis so deutlich, wie das Problem des Minderheitenschutzes. In der Theorie ist er überall anerkannt, aber wie die Praxis aussieht, wissen wir alle ja zur Genüge. Überall, wo Deutsche dazu verurteilt sind, im Gefolge des Weltkrieges unter fremder Herrschaft zu leben, häufen sich die Klagen, daß man sie sprachlich und kulturell, wirtschaftlich und politisch entrechten will. Es ist eine lange Leidensgeschichte, die die Schicksale der Deutschen in Polen, der Tschechei und Südslawien wie im Baltikum, um nur die grellsten Beispiele hervorzuheben, darstellen. Will man gerecht sein, so wird man zugestehen müssen, daß die Lösung der Frage keine ganz leichte ist. Schon deshalb nicht, weil der Begriff einer völkischen Minderheit nicht einwandfrei festzulegen ist. Es kann nicht nur die Zahl der Minderheiten an sich in Betracht kommen, sondern ebenso muß die kulturelle Stellung der Minderheit berücksichtigt werden. Ja, gerade diese wird in vielen Fällen eine ganz besondere Bedeutung beanspruchen dürfen.

Aus der Tatsache, daß der Schutz der Minoritäten, der in dem Versailler Vertrage und vor allem von dem Völkerbunde anerkannt worden ist, in Wirklichkeit bisher keine befriedigende Lösung gefunden hat, erklärt es sich, daß die Minoritäten selbst über die Grenzen der einzelnen Länder sich zusammenschließen, um für ihre Rechte gemeinsam einzutreten und den Völkerbund zu wirksamerem Schutz mobil zu machen. Es hat sich immer deutlicher herausgestellt, daß alle theoretischen Festsetzungen über den Schutz der Minderheiten ohne jede Bedeutung sind, wenn nicht eine Kontrolle seitens des Völkerbundes ausgeübt und nicht eine Appellationsinstanz geschaffen wird, vor die die beeinträchtigten Minoritäten ihre Klagen zur Entscheidung bringen können. In demselben Sinne wirkt aber auch die Weltliga für den Völkerbund, die nach einzelnen Staaten gegliedert ist, und von denen die englische Liga heute schon eine Million Mitglieder zählt und von keinem geringeren als Lord Robert Cecil geführt wird. Nachdem zu Ende des vorigen Jahres in Wien eine Beratung der Vertreter der Minoritäten zahlreicher Länder stattgefunden hatte, hat vom 19. bis zum 21. April in München in den Räumen der Handelskammer die Minoritätenkommission der Weltliga für den Völkerbund getagt. Den Vorsitz führte Sir Willoughby Dickenson als Vertreter der englischen Liga, neben dem der belgische Senator Lafontaine besonderes Interesse beanspruchte. Auf dieser Tagung fand auch die Vernehmung der Vertreter des Deutschtums in Polen statt. Die deutschen Vertreter hatten die Möglichkeit, ihre weitgehenden Beschwerden vorzubringen, und namentlich die rücksichtslose Austreibung der deutschen Kolonisten in das richtige Licht zu stellen. Sie hatten dabei die Genugtuung, daß die Kommission sich sichtlich auf ihre Seite stellte.

Das Ziel, auf das die Minoritäten überall hinstreben, besteht in der Herstellung einer möglichst weitgehenden kulturellen Autonomie, die das Schul- und Wohlfahrtswesen von dem Eingreifen des Mehrheitsvolkes tunlichst unabhängig macht, den treffenden Staat aber verpflichtet, im Verhältnis zu der prozentualen Stärke der Minderheiten finanzielle Beiträge zur Befriedigung von deren kulturellen Bedürfnissen zu leisten. In Streitfällen soll dann die Appellation an eine Kontrollinstanz möglich sein, an die sich die Minoritäten zu wenden ein Recht haben, ohne daß man ihnen Illoyalität dem Staate gegenüber vorwerfen darf.

Wie die autonomen völkischen Minderheitsgemeinschaften sich gestalten sollen, darüber gibt ein Gesetzentwurf für die Minderheiten in Estland willkommenen Aufschluß: Die Zugehörigkeit zur völkischen Minderheitsgemeinschaft soll durch die Einreihung in den Kataster, den der Präsident der Minderheitsgemeinschaft zusammenstellt, festgelegt werden. Angaben von Vertrauensmännern bilden seine Grundlage, freiwillige Meldung ist gestattet. Bei Ablehnung durch den Präsidenten steht ein Beschwerderecht bei der Nationalkommission dem Abgewiesenen zu. Durch die Zugehörigkeit zu dem Kataster wird die Verpflichtung zur Erfüllung der Leistungen, die die Gemeinschaft ihren Angehörigen auferlegt, übernommen. Sie ist berechtigt, autonom die völkische Kultur und die Wohlfahrt ihrer Angehörigen zu regeln und zu verwalten. Das völkische kulturelle Eigenleben erstreckt sich auf das gesamte Bildungswesen und die kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen, wie Bibliotheken, Lesehallen, Museen, Archive, Theater, Lichtspiele zu Bildungszwecken usw., Armen-, Kranken- und Körperpflege in Anstalten und zu Hause. Jede Minderheitsgemeinschaft ist berechtigt, bewegliches und unbewegliches Vermögen zu erwerben, wirtschaftliche Unternehmungen zu gründen u. a. m. Der Staat ist verpflichtet, für alle diese Anstalten nach dem Verhältnismaß der Kopfzahl der Zöglinge der Schulen resp. nach der Kopfzahl der im Kataster registrierten Gesamtbevölkerung entsprechende Beiträge in Geld und Beihilfe in Gestalt von Räumlichkeiten und Anlagen zu gewähren. Diese Beiträge sind auch für die städtischen Selbstverwaltungskörperschaften bindend, müssen in die Budgets eingestellt und in Monatsraten vorausgezahlt werden. Die Verwaltung der völkischen Minderheitsgemeinschaften sind: der Volkstag nach Verhältniszahl, durch allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht auf drei Jahre gewählt. Ihm liegen die Beschlußfassung über alle wichtigen Angelegenheiten, die Feststellung des Budgets und die Wahlen ob. Ein Ausschuß berät den Präsidenten, dem vor allem die Vertretung nach außen und innen obliegt, während eine aus fünf Gliedern bestehende Nationalkommission die obere Instanz und Kontrollstelle darstellt. Vertrauensmänner, die der Präsident ernennt, wirken nach einer Instruktion für die Interessen der Volksgemeinschaft. Daß diese einer gewissen Kontrolle der Regierung untersteht, versteht sich von selbst. Freilich gehört dazu auch der ehrliche Wille, die Rechte der Minderheiten wirklich zu achten, dem System der Schikane ein Ende zu machen und, nicht zuletzt, mit der planmäßigen Bevorzugung der Bürger der Majorität zu brechen, die heute gang und gäbe ist. Gerade auf diese Seite der Handhabung des „Minoritätenschutzes“(!) hat die von den Minoritäten Lettlands Ende März der Regierung übergebene Denkschrift eindringlich hingewiesen.

Soll die Welt zur Ruhe kommen, dann müssen die von der Entente verkündeten und dann schmählich verratenen Grundsätze vom Recht der Völker auf Selbstbestimmung und vom Schutz der Minderheiten auf den höchsten Sockel gestellt werden. Hoffende Völker, die nichts zu verlieren haben als ihre Ketten, werden mit Begeisterung für diese ewigen Rechte kämpfen und vielleicht gibt es sogar in den Siegervölkern noch einige Idealisten, die der Sieg und Machtrausch nicht verlassen konnte, das Recht der andern, auf dessen Achtung jede Freiheit beruht, geringer zu achten als das für das eigene Leben und die eigene Entwickelung geforderte Recht.

Die nationalen Minderheiten im Sejm.

Das berechtigte Verlangen der nationalen Minderheiten Polens, eine ihrer zahlenmäßigen Stärke und ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung im Sejm zu haben, bekämpft der „Kurjer Pozn.“ in der ihm eigenen Weise, indem er in seiner Nr. 115 am Schluß eines Leitaufsatzes unter der Überschrift „Der Kampf um das Wahlgesetz“ schreibt: „Dieser Entwurf wird mit Gewalt bekämpft von den Sozialisten und dem Klub der nationalen Minderheiten, den Deutschen und den Juden. Denn mit der Frage einer vom parlamentarisch-politischen Gesichtspunkt aus gesehenen rationellen Festlegung der Wahlordnung ist ein noch wichtigeres Problem verknüpft, das Problem der Einflüsse fremder Nationalitäten im künftigen Sejm. Wir stehen, wie bekannt, einem uns feindlich gesinnten Block fremder Nationalitäten in Polen gegenüber, der unter der Führung der Deutschen eine Umgestaltung des Staates aus einem nationalpolnischen Staate in einen Nationalitätenstaat erstrebt. Die Polen sollen von der Rolle der historischen Herren dieses Landes zu „Mitbewohnern“ degradiert werden, die auf gleicher Stufe mit den Juden, Deutschen und Ruthenen stehen. Dieses Ziel hat der jüdische Abgeordnete Grünbaum ganz klar in der Aussprache über die Wahlordnung formuliert, als er im Namen der „Gerechtigkeit“ gegen die angebliche Benachteiligung der Juden protestierte. Daß die polnisch-sozialistische Partei in dasselbe Horn bläst und sich gemeinsam mit der deutsch-jüdischen Aktiengesellschaft den nationalen Interessen entgegenstellt, darf nicht wunder nehmen. Es ist ein Verdienst der Abgeordneten des nationalen Volksverbandes, des Geistlichen Lutosławski und des Präsidenten Głąbiński, daß sie die Frage des Wahlgesetzes nicht auf den Boden abstrakter Formeln und mathematischer Genauigkeit, sondern auf den Boden der realen Staatsinteressen stellten. Dieses Interesse erfordert, daß — bei aller Achtung der Rechte und Sonderheiten der fremden Elemente — Polen von den Polen regiert wird. Dieser elementaren Wahrheit muß das Wahlgesetz im Rahmen der allgemeinen Verfassungsgrundlagen dienen.“

*

Aristophanes berichtet von dem farbenblinden Bauern Thessaliens, der sich darüber zu Tode kränkte, daß andere Leute die Welt in anderen Farben sahen und dann zu Zeus betete, er möchte doch den unglücklichen Toren seiner Nachbarschaft neue Augen einsetzen. Mit diesem thessalischen Bauern war nicht zu streiten, und ebenso geht es uns manchmal mit unserem Posener Freund, dem „Kurjer Poznański“. Wenn sein Redaktionsstab eben der Meinung ist, ein Staat wie Polen, der über 35 Prozent nichtpolnische Staatsbürger umschließt, sei kein Nationalitätenstaat, dann ist ihm wenig zu helfen, und wenn er seinen Lesern die Lüge von einem polnischen Nationalstaat auftischt, dann haben wir den farbenblinden Bauern in seiner ganzen Narrheit vor uns. Auch dieser Mann glaubte wohl, seine Bitte zu Zeus sei im Boden realer Staatsinteressen verwurzelt; aber dieser Irrglaube half ihm nicht viel. Die Götter im hohen Olymp lachten über den — gegen „alle abstrakten Formeln“ aufbegehrenden — Menschen und weigerten sich sogar, den Bauern selbst von seiner Blindheit zu befreien. Damit die Welt an seinen schlechten Augen die Gnade eines guten Gesichts zum Ruhme der Götter erkennen möge. Als Träger dieser Aufgabe ist uns der „Kurjer Poznański“ allmählich lieb geworden, aber als Verfasser von Wahlgesetzentwürfen wünschen wir uns und unserem Lande noch mehr Männer, die in einem weisen Schädel zwei ganz normale Augen haben.

Die Weißrussen in Polen.

Die „Gazeta Wilenska“ gibt folgende Äußerungen des Vorsitzenden des weißrussischen Nationalausschusses in Wilna, Jarewicz, wieder:

„Die bisherige Politik der polnischen Regierung gab den Weißrussen nicht die Möglichkeit ihrer kulturellen Entwickelung. Wir lebten unter sehr schwierigen Bedingungen, denn was heute erlaubt war, wurde morgen streng bestraft. So lagen die Dinge während der ganzen Übergangszeit. Darum war unser Nationalausschuß gegen die Einverleibung des Wilnaer Gebietes in die Republik Polen. Da wir der Ansicht waren, daß wir nicht genügend Sicherungen der Wahlfreiheit besäßen, beschlossen wir, uns der Teilnahme an den Wahlen zum Wilnaer Sejm zu enthalten.

Jetzt, nachdem die Einverleibung des Wilnaer Landes in die Republik Polen Tatsache geworden ist, stehen wir loyal auf dem Boden des polnischen Staatstums und erwarten Maßnahmen der Regierung. Als Vorsitzender der Vertretung der weißrussischen Bevölkerung im Wilnaer Lande hatte ich zusammen mit den Vertretern der einzelnen Organisationen eine Audienz beim Staatspräsidenten und beim Ministerpräsidenten. Wir haben dadurch zu erkennen gegeben, daß wir auf dem Boden des polnischen Staatstums stehen, haben aber zugleich zum Ausdruck gebracht, daß wir darum bitten, daß uns das Recht auf unser Dasein und unsere kulturelle Entwickelung gewährleistet wird. Wir kleiden unseren Standpunkt in die Worte: „Die Toleranz ist die Vorbedingung unserer Loyalität.“

Die weißrussischen Forderungen beziehen sich auf die Regelung folgender drei Fragen: 1. Freie kulturelle Entwickelung (Schulfragen). 2. Verwaltungsangelegenheiten. 3. Wirtschaftliche Organisationen. Die Schulfragen sind der schmerzlichste Punkt. Die weißrussischen Schulen werden von den Behörden unterdrückt. Ich erwähne hier die Frage der Legalisierung des weißrussischen Gymnasiums in Wilna. Die Weißrussen werden zur Teilnahme an der Verwaltung des Landes nicht zugelassen, und die Verwaltungsbehörden wenden Repressivmaßnahmen an, die die Folge des Fehlens eines Programms der Politik gegenüber der weißrussischen Bevölkerung sind. Das Genossenschaftswesen stößt auf Schwierigkeiten, der Anerkennung neuer Genossenschaften werden Hindernisse in den Weg gelegt. Auch die Schließung der weißrussischen Genossenschaften im Gebiet von Grodno hat unter den Weißrussen verstimmend gewirkt. — Wenn diese Mißstände beseitigt werden und die Grundsätze der Verfassung vom 17. März verwirklicht werden, kann Polen ganz auf die Loyalität der Weißrussen rechnen. Mit dem von politischen Faktoren entworfenen Plan einer Autonomie des Wilnaer Landes hat der weißrussische Nationalausschuß nichts zu tun. Die Weißrussen nehmen in dieser Frage einen indifferenten Standpunkt ein. Auch gegenüber der Ablehnung des Entwurfes einer nationalen Autonomie im Kownoer Sejm hat der nationale Ausschuß, da es ihm an ausreichenden Informationen fehlte, einen indifferenten Standpunkt eingenommen, obwohl diese Angelegenheit die Gesamtheit der Weißrussen angeht.

Wir werden demnächst ausführlich die Lage der weißruthenischen Minderheit in Polen, die vor allem in den Gouvernements Grodno und Wilna, doch auch in den durch den Friedensvertrag von Riga neu erworbenen Ostgebieten zu Hause ist, besprechen.

Danziger Börse am 22. Mai.

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)

Poln. Mark 7,30—7,35 — Dollar 308

Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Gleichberechtigung und Auflassung.

Interpellation des Abg. Daczko von der „Deutschen Vereinigung im Sejm“ und anderer Abgeordneten betr. die Verweigerung von Auflassungsgenehmigungen an polnische Staatsbürger deutscher Nationalität bei der Übereignung von ländlichen und städtischen Liegenschaften.

Seit der Besitzergreifung der ehem. preußischen Gebietsteile durch die polnische Regierung hat der Urząd Osadniczy, später „Okręgowy Urząd Ziemski“ in Poznań polnischen Bürgern deutscher Nationalität beim Erwerb von ländlichen Liegenschaften die Genehmigung der grundbuchlichen Übereignung verweigert, auch dann, wenn es sich nicht um Ansiedlungsrentengüter oder um Güter handelte, die nicht unter das Gesetz betr. die Agrarreform fielen. Der Urząd Osadniczy in Poznań forderte von den Erwerbern grundsätzlich die Beibringung einer Bescheinigung des zuständigen römisch-katholischen Pfarrers, daß der Erwerber ein loyaler Pole wäre. In einzelnen Fällen wollten die Käufer evangelischen Glaubens sogar ihren Übertritt zur römisch-katholischen Kirche vollziehen, um nicht durch die Versagung der Verkaufsgenehmigung den größten Teil ihres Vermögens zu verlieren. Zeugnis des Besitzers Karl Stosus in Mogilno. Der Landwirt Ulrich Dirks, früher in Gora bei Nowy Dwor, Kreis Warschau, erwarb das Gut Kruszka, Kreis Konitz. Die Bescheinigung des luth. Generalsuperintendenten Bursche in Warschau, daß Dirks ein loyaler Pole sei, wurde als unzureichend zurückgewiesen, erst als Dirks eine Bescheinigung des römisch-katholischen Pfarrers aus Nowy Dwor beibrachte, daß er polnischer Nationalität wäre, erhielt er vom Urząd Osadniczy in Poznań die Auflassungsgenehmigung. Herr Wilhelm Zimmer, luth. Konfession, aus Kaly bei Lodz erhielt zum Ankauf einer Villa mit etwas Land im Kreise Poznań erst nach Beibringung einer Bescheinigung des römisch-katholischen Propstes in Alexandrowo bei Lodz vom Urząd Osadniczy die Genehmigung. Weitere Beweise können auf Verlangen noch beigebracht werden. — Polnische Bürger deutscher Nationalität aus Pomorze und Poznań, ob evangelischen oder katholischen Bekenntnisses, haben, abgesehen von der Übereignung der Liegenschaften im Erbgange, in keinem Falle die Auflassung erhalten, auch wenn sie allen in dem Gesetze über die Agrarreform festgesetzten Bedingungen genügen. In vielen Fällen wurde nach der Ablehnung durch den Urząd Osadniczy (Ogręgowy Urząd Ziemski in Poznań) von demselben Verkäufer dieselbe Besitzung an einen Käufer kath. Glaubens und polnischer Nationalität verkauft, und dieser erhielt die Genehmigung zur Auflassung, noch ehe der erste Käufer für seine Aufwendungen (Anzahlung, Ausführung von Bauten, Bestellungsarbeiten usw.) entschädigt worden war. Aus solchen Fällen entwickelten sich dann langwierige und kostspielige Prozesse, durch welche manche Kontrahenten den Verlust ihres ganzen Vermögens zu beklagen haben.

Zahlreiche Beschwerden beim Hauptlandamt in Warschau blieben wirkungslos. In einem Falle Teßmer-Schmidt genügte im Termine vor dem Hauptlandamt die Äußerung eines unberufenen Vermittlers, daß Schmidt (deutscher Nationalität) inzwischen das Grundstück zum zweiten Male an einen kath. Bürger polnischer Nationalität verkauft habe, um Teßmer mit seiner Beschwerde abzuweisen.

Der städtische Grundbesitz im ehemals preußischen Gebietsteile hatte im ersten Jahr der polnischen Herrschaft unter diesen Beschränkungen wenig zu leiden. Da erließ der Herr Minister der ehemals preußischen Gebietsteile

nach Annahme und Veröffentlichung der Verfassung eine mit den Grundsätzen derselben und mit den Gesetzen in Kongreßpolen und Galizien im Widerspruch stehende Verordnung vom 21. Juni 1921 (Amtl. Wochenblatt Nr. 23 ps. Nr. 14), nach welcher die Genehmigung zur Auflassung von städtischen Grundstücken und Fabrikanlagen von der Kreisübereignungskommission bzw. der Wojewodschaft nötig ist. Diese Verordnung ist nicht durch den Sejm bestätigt und daher vor den Gerichten rechtsunwirksam. Sie widerspricht auch den Bestimmungen des Art. 99 der Verfassung. Auf Grund dieser Verordnung haben polnische Staatsbürger deutscher Nationalität zur Übereignung von städtischen Liegenschaften in sehr seltenen Fällen die Genehmigung erhalten. Die Ablehnungen enthalten keinerlei Begründungen. Auch dem deutschen Schulverein in Bydgoszcz und Tuchola ist die Genehmigung zum Ankauf eines Schulhauses versagt worden. Was nützt der deutschen Minderheit die Bestimmung in Art. 110 der Verfassung, nach welcher ihr das Recht zur Gründung, Aufsicht und Verwaltung ihrer eigenen Erziehungsanstalten zusteht, wenn diesen Anstalten die ordnungsmäßige Unterbringung in eigene Häuser versagt wird? Wir waren zu der Annahme berechtigt, daß neben der veröffentlichten Verordnung vom 21. Juni 1921 noch besondere Einzelverfügungen an die zuständigen Behörden erlassen sind, nach welchen Bürgern deutscher Nationalität in den ehemals preußischen Gebietsteilen die Genehmigung zum Erwerb von Grundstücken grundsätzlich versagt werden soll. Eine von der „Deutschen Vereinigung im Sejm“ an den Herrn Minister in Posen gerichtete Beschwerde hatte keinen Erfolg. Der Herr Minister teilte dem Klub der Deutschen Vereinigung vom 22. Februar 1922, Tgb.-Nr. W. a. 1 IIb 924/22, 5a II 659/22, mit, daß die Entscheidung zu recht bestände und von ihm keine geheime Verfügung erlassen wäre, die den Minderheiten die in Art. 109 und 110 der Verfassung vom 17. März 1921 zuerkannten Rechte verkümmert. Diese Behauptung steht im Widerspruch mit den Tatsachen und den Äußerungen der zuständigen Beamten und Mitglieder der in Frage kommenden Kommissionen. Der Landkommissar eines Grenzkreises erwiderte einem Bürger deutscher Nationalität, der ein städtisches Hausgrundstück kaufen wollte, daß in einer Grenzzone von 50 Kilometern kein Käufer deutscher Nationalität die Genehmigung zur Übereignung irgendeiner Liegenschaft erhalten dürfe. Ferner erklärte ein Mitglied einer Kreisübereignungskommission, daß unter den acht Gründen für die Ablehnung zur Übereignung eines städtischen Hausgrundstückes ein Punkt der sei: Die Auflassung darf keinem Käufer deutscher Nationalität erteilt werden. (Die Namen der Zeugen können auf Verlangen angegeben werden.)

Wie kann ein Minister, der berufene Hüter der Verfassungsbestimmungen, Verordnungen erlassen, die mit dem Staatsgrundgesetz im Widerspruch stehen, und wie sind diese Tatsachen vereinbar mit dem Versailler Friedensvertrage bzw. Minderheitsschutzgesetze Art. 2—8, nach welchem diese Bestimmungen als grundsätzliche Rechte anerkannt und durch kein Gesetz, keine Verordnung und keine Einzelhandlung zu dem Inhalte des Vertrages im Widerspruch stehen dürfe. Der Vertrag stellt ausdrücklich die unbedingte Gleichheit aller Staatsbürger ohne Unterschied der Rasse, Sprache und Religion vor dem Gesetze fest. Für die gewissenhafte Beachtung und Ausführung der Bestimmungen verbürgen sich die verbündeten Mächte Frankreich, England, Japan, Italien und die Vereinigten Staaten von Amerika (Art. 12).

Wir richten daher an die Regierung nachstehende Anfrage:

1. Was gedenkt die Regierung zu tun, um den deutschen Minderheiten in den ehemals preußischen Gebietsteilen in bezug auf den Erwerb von ländlichem und städtischem Besitz Gleichberechtigung zu verschaffen.
2. Wann ist gemäß Art. 126 der Verfassung die Revision und Aufhebung der mit den Bestimmungen der Verfassung im Widerspruch stehenden Gesetze und Verordnungen zu erwarten?

Warschau, den 12. Mai 1922.

Die Interpellanten,

Eine Blüte der Ignoranz.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Rzeczpospolita“ folgende Kritik, ohne recht zu begreifen, warum das Warschauer Blatt seinen Aufsatz durch diese Überschrift selbst kritisiert:

„In der deutsch-russischen Verständigung liegt keine unmittelbare Gefahr für Europa. Es kann eine wirkliche Gefahr werden, nach 10, 15 oder 20 Jahren, wenn die beiden Verbündeten diesen Vertrag zu einer Liga der Besiegten ausbauen. Aber es gibt nichts leichteres auf der Welt, als dieses Ereignis zu verhindern. Denn es handelt sich um ein künstliches, unnatürliches Bündnis, ohne jede Begründung in der Geschichte oder im nationalen Charakter der Völker. Geschichtlich spielten die Deutschen die Rolle der militärischen Nichtachtung, der diplomatischen Opposition, der kaufmännischen Ausnutzung und der intellektuellen Nichtachtung. Die Deutschen waren in Rußland niemals populär, ebensowenig die Russen in Deutschland. Eins nur kann sie zu einer furchtbaren, zerschmetternden Gefahr für ihre Nachbarn verbinden. Und das wäre die Bedrückung und der Ostracismus (Scherbengericht). Wenn das lange dauern würde, könnten wir schließlich den verzweifelten Deutschen in einen Bolschewisten verwandeln, und dem von Natur aus friedlichen Mann Rußlands zu einem Militaristen machen.“ —

Das ist — so schreibt die „Rzeczpospolita“ — nicht der Abschnitt aus irgendeiner deutschen Zeitung, sondern der Leitartikel der „Daily News“ (vom 29. April). Diese Zeitung versichert ihren Lesern, daß der Himmel ohne Gefahrwolken sei. Es besteht in England eine parodistische Geschichte, das Werk eines älteren Humoristen. Der oben mitgeteilte Artikel der „Daily News“ verdiente in den Neuauflagen dieses Werkes abgedruckt zu werden. Augenscheinlich haben wir, hat ganz Europa die zweihundertjährige Geschichte der preußisch-russischen und deutsch-russischen Bündnisse nur geträumt. Die Friedriche, Wilhelme, die Peter, Katharinen und Nikolaie, sie waren alle nur Gestalten unserer Fieberphantasien. Man sieht, es gab überhaupt keine Verträge zur Bedrückung Polens. Vor der Teilung sechs oder acht, nach der Teilung, man weiß nicht wie viele. Und standen nicht vor 100 Jahren genau so wie heute gegenüber ganz Europa Preußen und Rußland, um sich die geraubten polnischen Gebiete nicht nehmen zu lassen.

Doch wozu dies alles in Polen wiederholen? Wir haben doch in London eine Gesandtschaft und bei ihr etwas ähnliches wie eine Pressepropaganda. Was hat gegenüber solchen Lumpereien — denn anders kann man diesen Artikel nicht nennen — diese Stelle getan? Bis jetzt nichts. Und es gibt in London viele noch größere Zeitungen, die gern und sofort eine Widerlegung solcher Unsachlichkeiten mit Anführung historischer Tatsachen bringen würden. Und man kann diese Widerlegung bringen ohne sich auf polnische Quellen zu berufen, nur auf Grund der ernsten englischen Geschichtsschreibung. Aber so etwas muß man gleich tun, ehe noch eine halbe Million Leser durch solche Ignoranzblüten die Überzeugung gewinnt, daß am ganzen Weltkriege in Wirklichkeit gewisse Polen schuld waren. Man braucht sich über die englische Ignoranz nicht zu wundern, aber über die polnische Propaganda, daß auf solchem Grunde tagtäglich ähnliches Unkraut deutscher Saat wächst.

Die Erregung der „Rzeczpospolita“ ist ebenso köstlich wie unbegreiflich. Z. B. die Behauptung des letzten Satzes, daß wir Deutsche die Leitartikel der „Daily News“ fabrizieren. Soweit sind wir leider noch nicht. Wir pflichten gern einer Berichtigung der polnischen Zeitung bei, die sich auf das historische Zusammengehen von Russen und Preußen bezieht. Genau so wie die ruhmreichen Herzöge und Könige der Piastenzeit den Deutschen zur Hebung der Landeskultur nach Polen einluden, haben Germanen von jeher am Aufbau Rußlands wertvolle Arbeit leisten dürfen.

Die Ursachen für die Teilungen Polens waren keineswegs nur außenpolitischer Natur. Zuerst mußte Polen zerfallen, dann erst konnte es geteilt werden. Man lese darüber in alten polnischen Chroniken, die weder parodistisch gedacht noch von einem Humoristen verfaßt wurden. In diesen verstaubten Bänden wird sich fast auf jeder Seite der Satz bestätigt finden, daß sich jede Bedrückungspolitik am Bedrücker bitter rächt. Die Furcht vor den Gefahren des deutsch-russischen Wirtschaftsvertrages verrät offenbar ein böses Gewissen, und das tut uns um seines Trägers willen leid. Wir wünschen nichts sehnlicher, als daß die öffentliche Meinung Polens endlich auch die großen Vorteile erkennt, die unserem Staat bei der praktischen Durchführung des Rapallovertrages entstehen müssen. Der Ostrazismus gegenüber den russischen und deutschen Minderheiten wird sich auch ohne den Osterkontrakt schlecht bezahlt machen (denn die Gerechtigkeit pflegt alle Schulden einzuziehen). Aber daß Warschau auf der Mitte der Luftlinie Berlin—Moskau erbaut wurde, bringt das nicht dem Transitland Polen einen Wertzuwachs, der heute in seinem Umfang noch nicht abgeschätzt werden kann? Oder hat man deshalb keine Freude an dieser Feststellung, weil der Steuereinnehmer Frankreich schon soviel Steuern schluckt und nun noch die Deutschen und Russen als Wertzuwachssteuer die längst zugestandene Gleichberechtigung ihrer in Polen lebenden Minderheiten verlangen? Jeder Pole weiß, welche Forderung gerechter, welche Erfüllung wertvoller ist. Und weiß er es nicht, weil gewisse Zeitungen seinen gesunden Menschenverstand verwirrt haben, dann wäre es Aufgabe der staatlichen Propaganda, überall in Polen den von der „Rzeczpospolita“ angegriffenen Aufsatz der „Daily News“ zu verbreiten, damit jedermann an das historische Gesetz erinnert wird, nach dem Bedrückung und Scherbengericht „furchtbare und zerschmetternde Gefahren“ für die Tyrannen selbst in sich bergen.

Die Bilanz von Genua.

Warschauer Pressestimmen über Genua.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 22. Mai. (Drahtmeldung.) Aus den Pressestimmen der hauptstädtischen Blätter zu den Resultaten der Genueser Konferenz sei als wichtigstes folgendes hervorgehoben: „Gazeta Warszawska“, das Blatt der Nationaldemokratie, schreibt sehr instruktiv: Es sei verfehlt, Genua in Polen, wie es vielfach geschieht, als Enttäuschung anzusehen. Es habe niemanden enttäuschen können, der sich, wie die Franzosen, von vornherein skeptisch und vorsichtig darauf eingestellt habe. Für Polen sei die Bilanz folgende: In wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht sei das Resultat gleich Null, in politischer sei es erfreulich, daß die Entente nicht gesprengt wurde, und daß die englische Politik eine Schwächung erfuhr, während die gestärkte französische Politik sich der amerikanischen angenähert habe. Auch der Rapallovertrag sei ein politisches Plus für Polen, als dadurch die russisch-deutsche Zusammenarbeit aufgedeckt und die Maske gefallen sei. Das sei wichtig für die kritische Situation, wenn Deutschland Ende Mai die Reparationsrate nicht zahle, und sei wichtig auch für die fernere Zukunft. Ein politisches Minus für Polen sei, daß die Sowjetregierung faktisch von Europa anerkannt wurde und dadurch eine Stärkung ihrer Position erfuhr, doch werde das ausgeglichen durch den provisorischen Garantiepakt, der mindestens für einige Monate die immerhin mögliche Gefahr eines russischen Krieges gegen Polen ausschließe. Erfreulich sei, daß die Beziehungen zur Kleinen Entente enger geworden seien, was man von den deutsch-polnischen Beziehungen nicht sagen könne. Hier heißt es dann, offenbar wohl in Anspielung auf die von der Nationaldemokratie schon damals sehr übel vermerkte freundliche Haltung Skirmunts gegenüber Rathenau, man werde in Paris gewiß die schwierige Lage der polnischen Delegation verstehen und wissen, daß eine gewisse Weichheit und Unentschiedenheit ihrer Politik nur auf der Kompromißnatur Skirmunts, nicht auf Änderung des polnischen Verhältnisses zu Frankreich beruhe. Die Wilnaer und ostgalizische Frage sei gut ausgegangen, wenn man auch nicht von einem Triumphe sprechen könne. Im ganzen war Genua für Polen ein notwendiges Übel, aber das Resultat nicht enttäuschend. — Die „Rzeczpospolita“ ist zufrieden, daß die Deutschen schon in Genua vor die Türen gebeten und nach dem Haag gar nicht eingeladen wurden. Das Blatt unterstreicht im übrigen Hoovers Ansicht, daß Rußland bankerott sei und daß vor der Sicherung des Privateigentums und fremden Eigentums von einer Anknüpfung der Beziehungen nicht die Rede sein könne. Diese Feststellung, sagt das Blatt, sowohl über Rußland wie über Deutschland sei das einzige Ergebnis der Genueser Konferenz. Der halbamtliche „Kurjer Poranny“ sagt, Polen kehre nicht mit leeren Händen zurück, wenn auch die Vorteile lediglich moralischer Natur seien infolge des gut vorbereiteten Bodens durch den Baltenvertrag und durch die Verständigung mit der Kleinen Entente. Im übrigen habe keiner der mächtigen Einberufer der Konferenz mehr erreicht. — Der sozialistische „Robotnik“ begrüßt als wichtiges Ergebnis, daß die Konferenz im Haag fortgesetzt werde. Im übrigen sei nichts Praktisches für Europas wirtschaftlichen Aufbau vorgeschlagen worden. Man habe gesehen, daß Europas Hilfe für die einzelnen Länder nur theoretisch sei, man müsse sich auf seine eigenen Kräfte verlassen, müsse arbeiten und produzieren. In Genua seien die Marionetten von der Hand eines mächtigen Regisseurs geführt worden, nämlich vom Mammon Kapital.

Republik Polen.

Gegen Skirmunt.

Aus Anlaß der Ratifizierung des polnisch-französischen Vertrages im polnischen Landtag führte der Abg. Perl Klage über die absolutistische Art, wie Minister Skirmunt Politik mache. Der Vertrag mit der Tschechoslowakei sei ohne vorherige Verständigung mit dem Auswärtigen Ausschuß abgeschlossen worden. Der Vertrag mit den baltischen Staaten enthalte eine große Lücke, die durch eine Verständigung mit dem Kownoer Litauen ausgefüllt werden müsse; bis dahin werde das baltische Bündnis ziemlich schwankend sein, und die baltischen Staaten würden bald mit Rußland, bald mit Litauen und bald mit Polen verhandeln. Die Achillesferse der Verständigung mit der Kleinen Entente ruhe im Verhältnis Polens zu den Tschechen, mit denen der Außenminister Skirmunt einen für Polen äußerst ungünstigen Vertrag selbständig abgeschlossen habe. Die Regierung habe dem Landtag unter dem Vorwande des Staatsgeheimnisses die geheime Militärkonvention mit Frankreich nicht vorgelegt, die angeblich Polen verpflichtet, die zweijährige Dienstzeit einzuführen. Es sei falsch, zu sagen, daß die schweren Lasten, welche der Wirtschaftsvertrag mit Frankreich Polen auferlege, durch den politischen Vertrag wettgemacht würden, da Polen ja auch in dem politischen Vertrag Lasten übernommen und nicht nur Vorteile erlangt habe.

Pilsudskis Reise nach Bukarest.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 22. Mai. (Drahtmeldung.) Die Reise Pilsudskis nach Bukarest ist für den 6. Juni auf vier Tage vorgesehen. Skirmunt wird ihn begleiten. Vermutlich soll der Besuch einer Aussprache über die Politik gegenüber Rußland und über einige Fragen, die Polens Stellung zur Kleinen Entente betreffen, gelten.

Litauisch-polnischer Zwischenfall.

Nach einer Warschauer Meldung haben auf der Linie Olita—Orany die Litauer die Bahnlinie zerstört und alle telegraphischen und telephonischen Verbindungen unterbrochen. Die im neutralen Grenzgebiet gelegenen Orte Jateluny und Gitulischka sollen wiederholt mit Maschinengewehren beschossen worden sein.

Verband der Hausbesitzervereine der Wojewodschaft Schlesien.

In Kattowitz tagten kürzlich über 100 Vertreter aller Hausbesitzervereine des Abtretungsgebiets Oberschlesien. Die Versammlung wurde einberufen von Arbeitsausschuß für die Zusammenfassung aller Hausbesitzervereine in der Wojewodschaft Schlesien. Vertreten waren etwa 60 Vereine. Es wurde der Zusammenschluß aller Vereine bisheriger polnischer und deutscher Richtung auf rein wirtschaftlicher Grundlage beschlossen und zur Ausarbeitung der Satzung sowie zur erforderlichen Vorarbeit ein vorläufiger Vorstand gewählt. Die Verhandlungen werden in polnischer und deutscher Sprache geführt, die Satzung soll in beiden Sprachen ausgearbeitet werden. Ferner soll baldmöglichst ein zweisprachiges Verbandsblatt herausgegeben werden.

Der Versammlungsleiter gab in seinem Schlußwort dem Wunsche Ausdruck, daß der Hausbesitzerstand in dem neuen künftigen Staatswesen Gerechtigkeit sowie Verständnis für seine Nöte in allen Bevölkerungskreisen finden möge, da nur durch gemeinsame Arbeit dem Wohnungselend als Hemmnis jedes sozialen Fortschrittes entgegengewirkt werden kann.

Die französische Regierung entsandte zwei Ingenieure nach den galizischen und rumänischen Petroleumfeldern, um feststellen zu lassen, ob die Anlage des französischen Kapitals dortselbst rentabel ist.

Bei der Beratung des Militärgesetzes in der Kommission des Sejm wurde mit 17 gegen 9 Stimmen beschlossen, den Artikel über den freiwilligen Heeresdienst der Frauen zu streichen.

In der Finanzkommission des Sejm wurde beschlossen, dem Sejm einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem in ganz Polen das Metermaß eingeführt wird. Für den Kleinhandel soll das Gesetz am 1. Januar 1923, für den Großhandel am 1. Januar 1924 in Kraft treten.

*

Nächster Tage soll der Spezialkommissar zur Übernahme der Zivilverwaltung in Oberschlesien ernannt werden. Dafür in Aussicht genommen ist Hinze aus Posen. Rechtsstehende Blätter berichten fortgesetzt, daß der polnische Gesandte in Helsingfors Sokolnicki infolge der Ablehnung der Ratifizierung des Baltenvertrages durch Finnland abberufen werden soll. In allernächster Zeit sollen Verhandlungen über einen englisch-polnischen und einen japanisch-polnischen Handelsvertrag in Warschau aufgenommen werden. Am 4. Juni beginnt in Warschau ein großer Kongreß der polnischen Volkspartei, deren Führer Witos ist.

Deutsches Reich.

Michaelis in Japan.

Der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis ist am 14. d. M. in Tokio eingetroffen und wurde von einer Reihe Universitätsprofessoren und Studenten empfangen. In einer Rede, die er später in Osaka hielt, führte Dr. Michaelis aus, daß Deutschland auf dem besten Wege sei, seine alten Handelsbeziehungen mit Japan wieder anzuknüpfen. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres habe die deutsche Ausfuhr nach Japan bereits wieder die Hälfte des Wertes der entsprechenden Periode von 1913 erreicht. Die deutsche Ausfuhr nach Japan erstrecke sich besonders auf Farbstoffe, Chemikalien und Maschinen; und wie Berichte aus der Mandschurei zeigten, benutze Japan einen Teil dieser deutschen Waren seinerseits wieder als Ausfuhrgut.

Regierungsbezirk Westpreußen.

Der Verfassungsausschuß des Preußischen Landtages setzte die Beratung des Gesetzes über die Neuregelung der kommunalen Verfassung und Verwaltung in der Ostfrage fort. Zu dem § 5 wurde ein Antrag, dem Regierungsbezirk Marienwerder den Namen Westpreußen zu geben, angenommen.

*

Wie der in Berlin erscheinende sozialrevolutionäre „Gols Rossij“ aus Riga zu berichten weiß, ist der bisherige Vorsitzende der russischen Handelsdelegation in London Krassin vom Allrussischen Zentral-Exekutiv-Komitee zum sowjetrussischen Gesandten in Berlin ernannt worden. Der bisherige russische Gesandte in Berlin Krestinski fährt nach Moskau zurück, um das Volkskommissariat für Finanzen zu übernehmen.

Zur Stunde der feierlichen Unterzeichnung des Kirchenbundvertrages durch die Bevollmächtigten der Deutsch-evangelischen Landeskirche am Himmelfahrtstage, dem 25. Mai, vormittags 12 Uhr in Wittenberg, wird in sämtlichen evangelischen Gemeinden Deutschlands Glockengeläut von den Kirchtürmen ertönen.

Aus anderen Ländern.

Revolution in Bulgarien.

Belgrad, 20. Mai. Fast alle hiesigen Blätter veröffentlichen Telegramme aus Sofia, daß in Bulgarien die Revolution ausgebrochen ist. Die Kommunisten und die Anhänger des Ministerpräsidenten Stambulinski hätten die Revolution proklamiert. Der Ministerpräsident selbst ist aus Genua noch nicht zurückgekehrt. König Boris soll nach Warna geflüchtet sein.

Nach der „Prawda“ herrscht in ganz Bulgarien der Bürgerkrieg. Überall seien rote Fahnen gehißt. Die Grenzüberschreitung ist streng verboten.

Die bulgarische Gesandtschaft in Belgrad ist seit gestern ohne Verbindung mit Sofia.

*

In London wurde in der Nähe seiner Wohnung Kuguschew, einer der Sachverständigen der Sowjethandelsmission, ermordet aufgefunden. Kuguschew war früher Leiter der Filiale der Russo-asiatischen Bank in Charbin. Die Umstände des Mordes sind noch nicht aufgeklärt.

Das Oberhaupt der orthodoxen Kirche entsagt seiner Würde.

Der Kampf der Sowjetregierung mit der Geistlichkeit hat zu einer Spaltung innerhalb der orthodoxen Kirche geführt. Am 16. Mai tagte in Moskau eine Versammlung von Geistlichen und Laien, an der angeblich etwa 100 Geistliche aus allen Teilen Rußlands teilnahmen, die ihre Unzufriedenheit mit dem Kirchenregiment des Patriarchen Tichon zum Ausdruck brachten und ihn aufforderten, seiner Würde zu entsagen. Tichon soll nach kurzer Überlegung seine Absage unterschrieben haben. Als Kandidaten für den Patriarchenstuhl werden drei Kandidaten genannt, der konservative Metropolit Benjamin von Petersburg, der Bischof Antonius, der in auffallender Weise der Sowjetregierung entgegengekommen ist, und der Erzbischof Sergius von Perm. Auch er gilt als ein Kandidat der niederen Geistlichkeit, unter der die Bolschewisten angeblich viele Anhänger zu haben behaupten. In sowjetrussischen Kreisen verlautet, daß durch die Abdankung des Patriarchen Tichon der gegen ihn eingeleitete Prozeß keineswegs erledigt sei. Der nunmehr einfache Bürger Wasili Bjelawin werde vor ein Revolutionstribunal gestellt werden. Andererseits wird behauptet, daß die Sowjetregierung froh sein würde, durch den Rücktritt des Patriarchen den ganzen Prozeß niederschlagen zu können.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Mai.

§ **Kohlenpreiserhöhung?** Die polnischen Kohlenindustriellen beabsichtigen, den Kohlenpreis um 20 Prozent zu erhöhen und haben sich dieserhalb an das Industrie- und Handelsministerium sowie an das Finanzministerium gewandt, um sich die Zustimmung des künftigen „Kommissariats zur Bekämpfung der Teuerung" zu sichern. Sie begründen die Notwendigkeit mit der Steigerung der Arbeitslöhne infolge des neuen, Ende April mit den Bergarbeitern geschlossenen Lohnvertrages. Auf Grund dieses Abkommens rechtfertigt sich angeblich eine durchschnittliche Erhöhung um 15 Prozent.

§ **Zur Pockenimpfung** für Erstimpflinge veröffentlicht die städtische Polizeiverwaltung den Impfplan, worauf wir hiermit besonders hinweisen.

§ **Kirchliches.** Das Evangelische Konsistorium hat dem Superintendent Aßmann in Bromberg auch die Wahrnehmung der Superintendenturgeschäfte der Diözese Bromberg II, deren Superintendentur früher in Crone war, übertragen. Diese Diözese umfaßt die evangelischen Kirchengemeinden Bachwitz, Cielle, Crone, Gogolin, Hopfengarten, Kruschdorf, Labischin, Lochowo, Monkowarsk, Netzwalde, Schubin, Wilhelmsort und Wtelno. Zu Bromberg I gehören die Kirchengemeinden Bromberg, Schröttersdorf, Kl. Bartelsee, Schwedenhöhe, Prinzenthal, Schleusenau, Jägerhof, Ofielsk, Sienno, Weichselhorst, Fordon, Schulitz, Otteraue, Langenau.

§ **Der Kampf gegen die Teuerung.** Wie der „Przegl. Wiecz." mitteilt, ist im Zusammenhang mit den Erörterungen, wie der Teuerung in Polen entgegengearbeitet werden könne, die Bestimmung getroffen worden, daß Städte mit über 100 000 Einwohnern und großen Kooperativen siebenprozentige Darlehn von amtlicher Stelle erhalten können. Voraussetzung dafür ist, daß die Städte eine eigene Verpflegungsverwaltung und eigene Verpflegungsbetriebe (Mühlen, Bäckereien, Läden usw.) haben. Insgesamt sind für diese Zwecke 3 Milliarden Mark vorgesehen.

§ **Zu der neuen Militärbesoldung** wird aus militärischen Kreisen Posens geschrieben, daß die in dem auch von uns veröffentlichten Tarif enthaltenen Gehälter hauptsächlich für Warschau und Lodz in Betracht kommen. In Posen dagegen, wie auch in anderen Städten Großpolens sind die Gehälter bedeutend niedriger.

§ **Mißglückter Kasseneinbruch.** In vergangener Nacht versuchten Diebe, einen Kasseneinbruch in den Kontorräumen der Mostrichfabrik Thorner Straße 181 zu verüben. Sie hatten bereits mit ihrem Handwerkszeug eine Wand des Geldschrankes erbrochen, als sie durch einen Angestellten der Firma, der durch das Geräusch aufmerksam gemacht wurde, gestört wurden. Dieser gab einen Schuß durch das Fenster ab, woraufhin die beiden Täter unter Zurücklassung ihres Handwerkszeuges die Flucht ergriffen. Außer dem durch den Einbruch verursachten Materialschaden von etwa 200 000 M. hat die Firma keine weiteren Verluste erlitten.

§ **An gesetzlichen Feiertagen** gibt es im Monat Juni außer den vier Sonntagen noch drei: Pfingstmontag, Fronleichnam (22. Juni) und Peter-Paul (29. Juni).

§ **Diebische Dienstmädchen.** Am Sonnabend vormittag hat sich das Dienstmädchen Marianne Bilaczak oder Bilczak, das drei Tage vorher ohne Vorweisung von Ausweispapieren bei Herrn Alfred Wiesierski, Buchholzstraße (Podolska) 1, in Dienst getreten war, heimlich entfernt. Sie ließ dabei verschiedene Sachen wie Wäsche, eine Handtasche mit Inhalt, einen Personalausweis, lautend auf den Namen Martha Wiesierski, ein Fernglas, einen Trauring mit dem Stempel 56, 1916, tausend Mark bares Geld und anderes mehr mit sich gehen. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt etwa 300 000 Mark.

** **„Die Scholle"** liegt der heutigen Nummer bei, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Seance der experimentalen Magie des berühmten Mediumisten-Magnetiseurs Prof. Adam Czerbak findet heute um 8 Uhr im Zivilkasino-Saale statt. Die Experimente, welche der bekannte Prelegens während seines vorigen Aufenthalts in Bydgoszcz durchgeführt hatte, haben großes Interesse erweckt. Alle Experimente werden deutsch (auch die Lichtbilder-Geistererscheinungen) besprochen. (6408

„Der Herrscher von Taghora", ein exotischer Film in zwei Serien, gelangt jetzt im „Kino Kristal" zur Aufführung. In dem Film wirken Tiger, Elefanten, Krokodile usw. mit. Der erste Teil betitelt sich „Unter Affen und Tigern". Deutsche Beschreibungen sind vorhanden. (6436

Ein Vortrag über das neue Gewerbesteuergesetz wird heute von Herrn Dr. Eberhardt in der Versammlung des Verbandes deutscher Kaufleute und Industrieller im Frithjof um 8 Uhr gehalten, worauf wir nochmals hinweisen. (6439

Verein der Schlesier zu Bromberg. „Schlesier" Frühausflug am Donnerstag (Himelfahrt), den 25. Mai, nach der Blumenschleuse (Südseite), Naßmuß; gemeinsame Kaffeetafel ½8 Uhr. Gäste herzlich willkommen. (6407

Verein junger Kaufleute e. V. zu Bromberg. Das Stiftungsfest wird am Mittwoch, den 24. Mai cr., abends 8 Uhr, im Klubhause des R.-K. „Frithjof", mit den Damen des Vereins gefeiert.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig, 18. Mai.** In der Danziger Stadtverordnetensitzung bildete die Bewilligung der Gagenerhöhung für das Personal des Stadttheaters einen Hauptpunkt, an die sich eine große Debatte knüpfte. Bei der Beratung über die Gagenerhöhungen gab Stadtv. Rahn (Kommunist) die Mitteilung, daß ein Bühnenhilfsarbeiter heutzutage eine höhere Gage habe, als eine erste Solokraft. Für die Beleuchtung unserer Zeitverhältnisse ist das jedenfalls besonders interessant.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau** (Kraków), 20. Mai. In Krakau herrscht nach Zeitungsmeldungen seit einiger Zeit in den Trafiken empfindlicher Mangel an Tabak und Tabakerzeugnissen, dagegen kann man unter der Hand zu Wucherpreisen jede beliebige Tabakmenge erhalten. Die Trafiken verkaufen Tabak nur zu gewissen Stunden, und zwar vorwiegend solchen aus Warschauer Fabriken.

* **Warschau** (Warszawa), 19. Mai. Wie der „Przegląd Wiecz." mitteilt, hat das Finanzministerium sich bereit erklärt, für den Wiederaufbau der Poniatowskibrücke in Warschau im laufenden Jahre einen Betrag von 400 Millionen zur Verfügung zu stellen. Man rechnet damit, daß die Brücke in drei Jahren wird fertiggestellt werden können.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Flatow**, 18. Mai. Ein besonderes päpstliches Kommissariat Tütz wird im Zusammenhang mit der Neuordnung der katholisch-kirchlichen Verhältnisse im Osten errichtet werden, das die auf deutschem Gebiete verbliebenen Pfarreien der Erzdiözese Posen und der Diözese Culm umfassen wird.

* **Königsberg**, 19. Mai. Für 500 000 Mark Altmetall beschlagnahmt wurden in einer Altmetallhandlung in einem hinter aufgestapelten Lumpenballen verborgenen Lagerraum. Ein erheblicher Teil der beschlagnahmten Gegenstände ist von der Telegraphenverwaltung, der Eisenbahnverwaltung, dem städtischen Wasserwerk, der Straßenbahn, sowie sonstigen behördlichen und Privatbetrieben als aus dortigen Beständen gestohlen reklamiert worden.

* **Stettin**, 18. Mai. Die Ursache des gewaltigen Schadenfeuers im Stettiner Freihafen ist nunmehr restloser Aufklärung nahe. Der Brand ist auf Arbeiter zurückzuführen, die sich in den Schuppen hatten einschließen lassen, darin geraucht haben und fahrlässig mit Feuer umgegangen sind. Zugleich ist festgestellt worden, daß die betreffenden beiden Arbeiter einen Diebstahl ausführten.

Die Vermögenszuwachssteuer.

Die Steuer unterscheidet zwei Steuerskalen und zwar: Steuern von Immobilien und von hypothekarischen Schulden.

a) Die Steuer von Immobilien, die zwischen dem 1. 1. 1918 und dem 28. 4. 1922 erstanden wurden, wird im Verhältnis zum Kaufpreise berechnet, wobei die zur Abzahlung übernommenen und zum Kaufe aufgenommenen hypothekarischen Schulden abgezogen werden.

Die Steuer beträgt von Immobilien, die

im Jahre 1918 gekauft wurden	50 Proz. des Kaufpreises
„ „ 1919 „ „	40 Proz. „ „
„ „ 1920 „ „	30 Proz. „ „
in der 1. Hälfte des J. 1921 gekauft wurden	20 Proz. „ „
nach dem 1. 7. des J. 1921 gekauft wurden	10 Proz. „ „

Zu obigen Normen kommen noch folgende Zuschläge: wenn der Kaufpreis das festgesetzte Minimum, das

für das Jahr 1918	auf	20 000 Mark
„ „ „ 1919	„	50 000 „
„ „ „ 1920	„	250 000 „
für die 1. Hälfte 1921	„	400 000 „
„ „ 2. „ 1921	„	1 000 000 „
für das Jahr 1922	„	1 000 000 „

bestimmt wurde, überschreitet, so erhöht sich die Steuer bei einer

5 mal höheren Summe auf	25 Proz.
10 „ „ „ „	50 Proz.
15 „ „ „ „	75 Proz.
20 „ „ „ „	100 Proz.

b) Die Steuer von den getilgten Schulden beträgt: falls die Zahlung

im Jahre 1918 erfolgte	40 Proz.	der Summe
„ 1919 „	80 Proz.	„ „
„ 1920 „	140 Proz.	„ „
in der 1. Hälfte 1921 „	200 Proz.	„ „
„ 2. „ 1921 „	250 Proz.	„ „
im Jahre 1922 „	250 Proz.	„ „

Bei der Steuer von abgezahlten Schulden sind ebenfalls Zuschläge vorgesehen. Diese betragen, falls die abgezahlte Summe

75 000 Mark überschreitet	25 Proz.
150 000 „ „	50 Proz.
225 000 „ „	75 Proz.
300 000 „ „	100 Proz.

Jeder Zahler ist verpflichtet, die Steuer zu berechnen und die Hälfte bis zum 28. Mai d. J. in die betreffende Staatskasse einzuzahlen. Die zweite Hälfte muß bis zum 3. Juli eingezahlt werden. Außerdem ist jeder Zahler verpflichtet, der zustehenden Staatskasse in dem erwähnten Termin eine Berechnung der Steuer einzusenden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Haydn als Toter.

Von Johannes Heinrich Braach.

Wenige Tage nachdem Haydn (Anfang Juni 1809) begraben war, bestachen vier junge Wiener Leute, leidenschaftliche Anhänger der Gallschen Schädellehre, unter Anführung eines Johann Peter den Totengräber des Hundsturmer Friedhofes zu Wien, öffneten des Komponisten Grab und Sarg und stahlen das Haupt, das im Leben zu den berühmtesten der Welt gehörte. Es wurde präpariert, in ein schwarzes Kästchen gelegt, und von Peter seinem Freunde Rosenbaum zur Aufbewahrung übergeben.

Erst nach elf Jahren sollte das Verbrechen entdeckt werden. Der Fürst Nikolaus Esterhazy erinnerte sich des großen Dieners seiner Familie und kam in Wien um die Erlaubnis nach, die Leiche des fürstlichen Kapellmeisters an seine ehemalige, langjährige Wirkungsstätte und Wiege seines Ruhmes, nach Eisenstadt, überführen zu dürfen. Als man seinem Wunsche willfahren wollte, und das Grab öffnete, entdeckte man die Schändung, forschte nach den Verbrechern und hielt Haussuchung bei Peter ab, der gestand, den Schädel Haydns seinem Freunde überlassen zu haben. Rosenbaum war zur Herausgabe bereit, lieferte aber der Polizei nicht den Kopf Haydns ab, sondern einen falschen, der dem schon nach Eisenstadt verschickten Körper nachgesandt und dort von dem Kirchendiener in den Sarg gelegt wurde.

Bis heute ruhen die Gebeine des Meisters mit einem anderen Schädel in der Berggruft unter der Wallfahrtskirche Maria Einsiedel zu Eisenstadt. Der Hülle, die das lustige, gute und lebensfrohe Herz umschloß, fehlt das Gehäuse des Gehirns, das Wunderwerke der Melodie in den Bannkreis der Ewigkeit warf. Ruht bei den Ruinen eines menschlichen Körperhauses, bei den physischen Überresten eines Geistträgers, der die Welt bezwang, ein Kopf, der Verbrechen ersann, und den Gliedern seines Besitzers befahl, sie auszuführen? Ein Mörder, Betrüger, ein Verräter, ein Dieb? Tänzer Tod, du wirfst rasselnde Knochen durcheinander, wie Maurer Mörtel und Sand.

Rosenbaum gestand im Sterben sein Vergehen, aus seinem Nachlaß wanderte Haydns Schädel in den Besitz Karl Rokytanskys, dessen Söhne nach dem Tode des Vaters das sonderliche Erbstück der Wiener Gesellschaft der Musikfreunde übergaben. Aber nicht, daß jetzt der falsche Schädel mit dem richtigen ausgetauscht wurde. Die Trennung des Haydnhauptes von seinem Rumpfe wurde hartnäckig aufrechterhalten, denn weder wollten die Wiener noch die Eisenstädter von ihrem Heiligtume lassen. Der grinsende Tod steckte sich hinter die Besitzer der Kostbarkeiten und flüsterte ihnen ein, daß das Behalten der Reliquie wertvoller sei als die Beseitigung eines widerlichen Gefühles bei allen Menschen.

Aber einen kleinen Ausgleich der häßlichen Zustände führte doch (Justinus erinnert jetzt im „Neuen Wiener Journal" daran) die Zeit nach einem Jahrhundert herbei. Zu Österreich kam vor wenigen Monaten das ehedem ungarische Burgenland, und mit ihm das Esterhazysche Eisenstadt. So ruhen heute Haydns irdische Überreste in jenem Lande vereint, das ihm das liebste von allen Ländern der Erde war.

Der Pfennig auf Zinseszins.

Die Aufgabe lautet: Zu welchem Kapital wäre ein Pfennig aufgelaufen, den man zu Christi Geburt auf Zinsen gelegt hätte, nehmen wir an auf 5 %. Wenn man 100 Mk. zu 5 % ausleiht, dann hat man nach einem Jahr 105 Mk., das ist also 1,05 mal so viel; im selben Verhältnis vermehrt sich jedes so angelegte Kapital jedes Jahr. Nennen wir das ausgeliehene Kapital mit dem Buchstaben C, dann ist es nach einem Jahr 1,05 mal C geworden. Dies Kapital, also 1,05 . C, wird nun im zweiten Jahr wieder 1,05 mal so groß; dann ist es also 1,05 . 1,05 . C; im dritten Jahr wird es 1,05 . 1,05 . 1,05 . C, was man kürzer schreibt $1{,}05^{3} . C$. Es ist klar, daß es nach 4 Jahren $1{,}05^{4} . C$, nach 7 Jahren $1{,}05^{7} . C$, nach 100 Jahren $1{,}05^{100} . C$, nach 1917 Jahren $1{,}05^{1917} . C$ ist. Das grundlegende Kapital ist ja 1 Pfennig; das haben wir also $1{,}05^{1917}$ mal zu nehmen. Es ist ein etwas langwieriges Vergnügen, 1,05 mit sich selbst malzunehmen und dann das Ergebnis und ebenso jedes folgende Ergebnis immer wieder mal 1,05 zu nehmen.

Mit Logarithmen geht es schneller. Der Logarithmus von 1,05 ist 0,02119. Dies mit 1917 multipliziert ist 40,621. Das ist also der Logarithmus der Zahl, mit der wir den einen Pfennig zu multiplizieren haben. Der Logarithmus hat 40 Ganze, das bedeutet, daß die Zahl 41 Stellen hat. 7 Stellen hat die Million, 13 die Billion, 19 die Trillion, 25 die Quadrillion, 31 die Quintillion, 37 die Sextillion. Die 41. Stelle bedeutet also Zehntausend Sextillionen. Der Dezimalbruch des Logarithmus ist 621, den suchen wir in der Logarithmentafel. Da finden wir den Anfang der zugehörigen Zahl, er ist also 41 815. Dahinter kommen noch 36 Ziffern. Wir haben also den 1 Pfennig 41 815 Sextillionen mal zu nehmen. Soviel Pfennige beträgt das Kapital, das sind also 418 Sextillionen Mark. Es ist immerhin ein ganz hübscher Posten. Aber was sollen wir uns dabei denken? Das ist ja doch wohl alles Gold, was es auf der Erde gibt?

Wollen mal sehen. Die Erde ist etwa 1 Billion Kubikkilometer groß. Kubikmaße teilen sich durch 1000; ein Kubikkilometer ist 1000 Kubikhektometer, ein Kubikhektometer 1000 Kubikdekameter, ein Kubikdekameter 1000 Kubikmeter groß, also ein Kubikkilometer ist 1000 . 1000 . 1000 oder 1000 Millionen Kubikmeter. Die Erde hat also 1000 Millionen mal 1 Billion, oder anders ausgesprochen 1000 Trillionen Kubikmeter. Ein Kubikmeter hat 1000 Kubikdezimeter, wofür man auch Liter sagt. Die Erde hat also 1000 1000 Trillionen, also 1 Million Trillionen, d. h. eine Quadrillion Kubikdezimeter oder Liter. Wenn die Erde aus Wasser wäre, so wären das eine Quadrillion Liter Wasser, und dann wäre sie genau 1 Quadrillion Kilogramm oder, damit wir den griechischen Ausdruck Kilo (= 1000) ausschalten, 1000 Quadrillionen Gramm. Unsere Astronomen versichern uns, daß sie über 5 mal so viel wiegt. Wenn sie aber ganz aus Gold wäre, so würde sie 20 mal so viel wiegen, das wären also 20 000 Quadrillionen Gramm Gold.

Wieviel Geldwert wäre das? Ein Zehnmarkstück wiegt 4 Gramm. Ein Gramm Gold wäre also 2½ Mark, 20 000 Quadrillionen Gramm also 50 000 Quadrillionen Mark. Soviel wäre die Erdkugel wert, wenn sie aus lauter Gold wäre. Das ist auch schon ein hübscher Posten, aber für den Zinshunger unseres Pfennigs ein kaum merkbarer Betrag. Wenn wir nun aber diesem Zinshunger zuliebe die Erde in Gold verwandelt haben, so ergibt das durch gänzliche Veränderung der gegenseitigen Anziehungsverhältnisse eine empfindliche Störung unseres Sonnensystems, die wir nur dadurch ausgleichen können, daß wir die anderen Planeten und die Sonne selbst auch in Gold verwandeln. Vielleicht gelingt es uns damit, die Gier des Pfennigs endlich zu befriedigen. Die Sonne hat 324 000mal soviel Masse als die Erde, alle größeren Planeten zusammen fast 450mal soviel wie die Erde. Denken wir auch alle Asteroiden, Kometen und den kosmischen Staub hinzu, der zu unserem Sonnensystem gehört, so bleibt es doch weit unter 400 000 Erdmassen. Wir nehmen aber diese höhere Zahl an, um unseren zinsenhungrigen Pfennig rascher zu sättigen. Wieviel Goldwert hätte also das 400 000fache der Erdmasse? 1000mal 50 000 Quadrillionen sind 50 Quintillionen, das noch 400mal sind 20 000 Quintillionen.

Soviel wäre unser ganzes Sonnensystem wert, wenn es aus lauter Gold wäre. Aber damit ist der Zinshunger unseres Pfennigs noch bei weitem nicht gestillt. 50 solche Sonnensysteme ergeben erst den Wert einer Sextillion, und der Pfennig will 418 Sextillionen. Das wären also 418mal 50, also 20 900 Sonnen mit allen ihren Planeten! Mit bloßem Auge am Sternenhimmel sichtbar sind aber nur 6000 Sonnen. Also selbst wenn etliche von ihnen erheblich größer als unser Sonnensystem sind, so würde doch der ganze sichtbare Sternenhimmel in den ganzen ungeheuerlichen Größenverhältnissen, die unsere Astronomie für ihn herausgerechnet hat, in Gold verwandelt, vom Zinshunger des einen Pfennigs in lumpigen 2000 Jahren verschlungen worden sein.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Pockenschutz-Impfung für Erstimpflinge für den Stadtkreis Bydgoszcz findet in nachstehender Reihenfolge statt. 6414

Impfplan für 1922.

Erstimpfung (Stadt). Impfarzt: Kreisarzt Dr. **Górski.**

Impf-Bezirk	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Nachschau	Ort und Impf-Lokal
I.	26. 5. 22 um 2 U. nachm.	2. 6. 22 2 Uhr nachm.	Schulgebäude ul. Bernardyńska 7
II.	26. 5. 22 um 6 U. nachm.	2. 6. 22 6 Uhr nachm.	Schulgebäude ul. Nowodworska
III.	27. 5. 22. um 2 U. nachm.	3. 6. 22 2 Uhr nachm.	Schulgebäude ul. Kordeckiego
IV.	31. 5. 22 um 2 U. nachm.	7. 6. 22 2 Uhr nachm.	Schulgebäude ul. Dworcowa 53
V.	1. 6. 22 um 2 U. nachm.	8. 6. 22 2 Uhr nachm.	Schulgebäude ul. Św. Jańska 2
VI.	6. 6. 22 um 2 U. nachm.	13. 6. 22 2 Uhr nachm.	Schulgebäude ul. Sowińskiego 4/5
VII.	27. 5. 22 um 5,30 nachm.	3. 6. 22 um 5,30 nachm.	Schulgebäude ul. Konarskiego 7

Erstimpfung (Vororte). Impfarzt: Kreisarzt Dr. **Górski.**

Impf-Bezirk	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Nachschau	Ort und Impf-Lokal
Okole	9. 6. 22 3 Uhr nachm.	16. 6. 22 3 Uhr nachm.	Schulgebäude ul. Nowogródzka
Wilczak und Miedzyń	22. 6. 22 3 Uhr nachm.	28. 6. 22 3 Uhr nachm.	Schulgebäude ul. Nakielska 6
Czyżkówko	23. 6. 22 3 Uhr nachm.	1. 7. 22 3 Uhr nachm.	Schulgebäude in Czyżkówko, ul. Berlińska
Szwederowo	20. 6. 22 1 Uhr nachm.	27. 6. 22 1 Uhr nachm.	Schulgebäude ul. Dąbrowskiego
Biedaczkowo Nowe i Stare Bielice	20. 6. 22 8½ Uhr vorm.	27. 6. 22 8½ Uhr vorm.	Schulgebäude in Rupienica
Rupienica	20. 6. 22 8½ Uhr vorm.	27. 6. 22 8½ Uhr vorm.	Schulgebäude in Rupienica
Małe Bartodzieje	10. 6. 22 2 Uhr nachm.	17. 6. 22 2 Uhr nachm.	Schulgebäude in Małe Bartodzieje
Zimne Wody i Scierско	10. 6. 22 3½ Uhr nachm.	17. 6. 22 3½ Uhr nachm.	Schulgebäude in Zimne Wody
Wielkie Bartodzieje, Szretery i Małe Kapuścisko	1. 7. 22 5 Uhr nachm.	8. 7. 22 5 Uhr nachm.	Schulgebäude in Wielkie Bartodzieje
Bielawki	31. 5. 22 4 Uhr nachm.	7. 6. 22 4 Uhr nachm.	Schulgebäude in Bielawki
Jachcice	14. 6. 22 9 Uhr vorm.	21. 6. 22 9 Uhr vorm.	Schulgebäude in Jachcice
Brdyujście i Siernieczek	1. 7. 22 3 Uhr nachm.	8. 7. 22 3 Uhr nachm.	Schulgebäude in Brdyujście

1. Bezirk. Konopnickiej, Lenartowicza, Wały Jagiellońskie, Przyrzecze, Niedźwiedzia, Mostowa, Grodzka, Dietza, Ustronie, Dębina, Stary Rynek, Długa, Łysa Góra, Plac Kościeleckich, Zbożowy Rynek, Szpitalna, Trybunalska, Kręta, Kujawska, Pawła z Łęczycy, Przesmyk, Pod Blankami, Zaułek, Stara Farna, Jezuicka, Batorego, Pohulanka, Bramka, Żupy, Warmińska, Jatki, Babia Wieś, Toruńska, Podwale, Szpichlerna, Żabia, Wodna.

2. Bezirk. Podgórze, Wąska, Leszczyńskiego, Henryka Dietza, Seminaryjna, Nowy Rynek, Nowodworska, Tersky, Poznańska, Plac Poznański, Lubelska, Podgórze, Ks. Skorupki, Mazurska, Dolina, Żuławy, Sieroca, Wiatrakowa, Wzgórze Dąbrowskiego, Wełniany Rynek.

3. Bezirk. Garbary, Błonia, Św. Trójcy, Chwytowo, Jackowskiego, Kordeckiego, Naruszewicza, Grudziądzka, Wojewódzka, Kącik, Mała, Adama Czartoryskiego, Siemiradzkiego, Ku Młynom, Mennica, Łokietka, Artura Grottgiera, Nad Portem, Szubińska, Długosza, Krótka.

4. Bezirk. Dworzec, Dworcowa, Kwiatowa, Podolska, Plac Piastowski, Śniadeckich, Ślusarska, Marcinkowskiego, Unji Lubelskiej, Gamma, Lipowa, Sienkiewicza, Petersona, Chrobrego, Matejki, Zduny, Królowej Jadwigi.

5. Bezirk. Jenerała Bema, Aleje Mickiewicza, Zacisze, Chodkiewicza, Gdańska, Dwernickiego, 20. Stycznia 1920 r., Św. Jańska, Kościuszki, Niemcewicza, Hetmańska, Kaszubska, Cieszkowskiego, Pomorska, Szczecińska, Świecka, Chocimska, Paderewskiego, Zamojskiego, Niegolewskiego.

6. Bezirk. Bocianowo, Wileńska, Zygmunta Augusta, Ogrodowa, Mazowiecka, Warszawska, Sowińskiego, Sobieskiego, Ludwikowo, Sienkiewicza (von Nr. 14 bis 53), Rycerska, Fredry, Racławicka.

7. Bezirk. Św. Florjana, Nadbrzeżna, Libelta, Staszyca, Plac Kochanowskiego, Słowackiego, Wołyńska, Ossolińskich, Gdańska (von 1 bis 24 und von 154 bis zu Ende), Krasińskiego, Kopernika, Parkowa, Gimnazjalna, Grodztwo, Hermana Frankego, Reja, Piotra Skargi, Plac Ossolińskich, Karmelicka, Pocztowa, Sielanka, Do Magazynów, Urocza, Lubeckiego, Kołłątaja, Nad Portem, Konarskiego, (Bydgoszcz), Ujejskiego (Małe Bartodzieje), Pijarów, (Miedzyn), Sandomierska (Zimne Wody), Kowalska, Plac Piastowski, Plac Wolności, Jagiellońska.

§ 1.

Die im Jahre 1921 geborenen sowie die im vorigen Jahre impfpflichtig gewesenen, aber nicht zur Impfung erschienenen Kinder sind zu den angegebenen Terminen und Orten zu gestellen.

§ 2.

Die von auswärts zugezogenen, noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder sind im Zimmer Nr. 17 der Polizeiverwaltung zur Impfung anzumelden oder zu den Erstimpfungsterminen in den Bezirken zu gestellen, in welchen sie wohnen.

§ 3.

Die Stadtbewohner werden schließlich darauf hingewiesen, daß sich in den Erstimpfungsterminen auch Erwachsene zur Wiederimpfung einfinden können.

Vorstehender Impfplan ist im Einverständnis mit dem Kreisarzt aufgestellt und wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bydgoszcz, den 20. Mai 1922.

Miejski Urząd Policyjny.

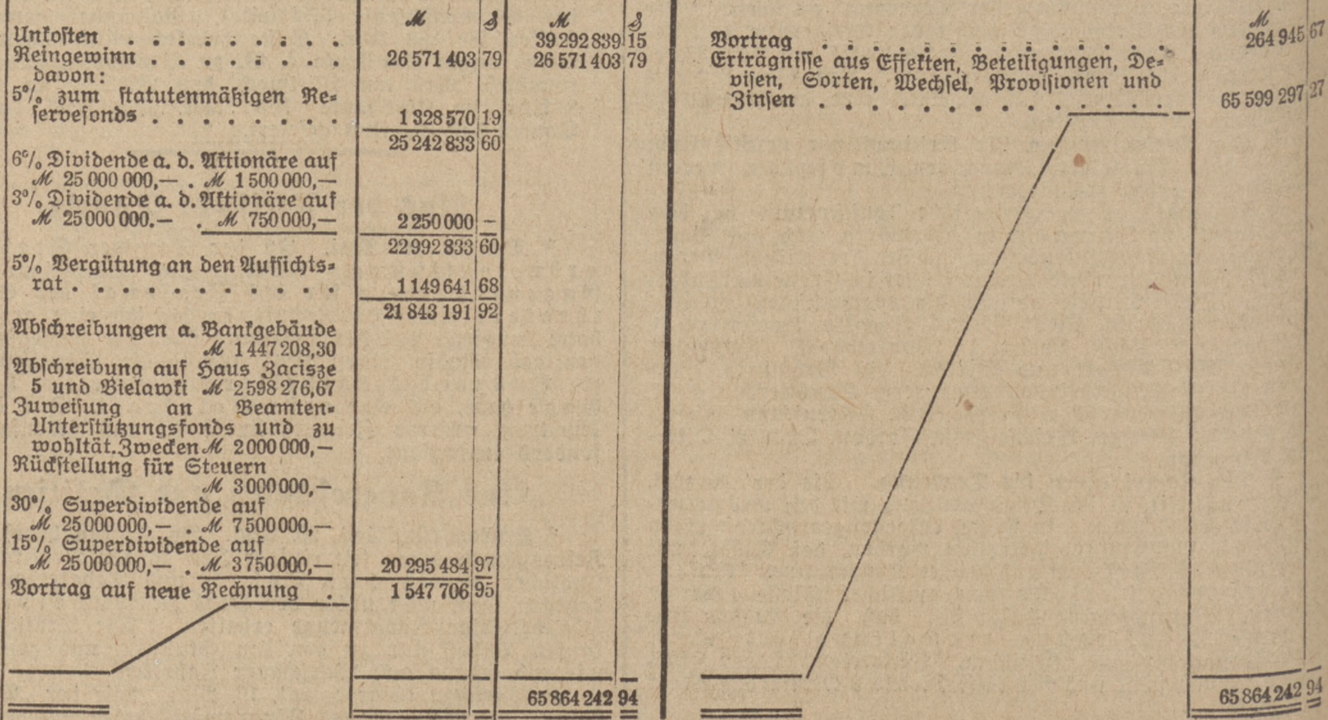
Bank M. Stadthagen, Tow. Akc., Bydgoszcz

Bilanz per 31. Dezember 1921

Aktiva	M	Pf	M	Pf
Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine	75 245 442	44		
Guthaben bei der Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa	44 516 035	90		
Guthaben bei der Pocztowa Kasa Oszczędności	19 323 607	24	139 085 085	58
Guthaben bei Banken u. Bankfirmen			196 285 449	56
Wechsel			19 930 851	90
Diskontierte und im Umlauf befindliche Wechsel . . . . M 62 000 000				
Effekten			79 797 084	37
Konsortial-Beteiligungen			9 249 247	61
Debitoren in laufend. Rechnung			574 704 855	57
Aval-Debitoren . M 24 440 948				
Hypotheken			285 035	92
Bankgebäude	1 769 669	30		
— Hypotheken	322 460	—	1 447 209	30
Sonstige Immobilien			2 598 278	67
Mobiliar			1	—
			1 023 383 099	48

Passiva	M	Pf	M	Pf
Aktienkapital			50 000 000	—
Reserve-Fonds I			5 000 000	—
Reserve-Fonds II			9 097 197	44
Angestellten-Unterstütz.-Fonds			110 000	—
Umbau Rückstellung			150 000	—
Rediskontierte Wechs. M 62 000 000				
Kreditoren:				
a) Guthaben von Banken und Bankfirmen	355 542 565	85		
b) Einlagen auf provisionsfreie Rechnung: 1. sof. fällig M 83 196 101,15; 2. nach 1 Mon. fällig „ 30 701 228,05; 3. nach 3 Mon. u. darüber hinausfällig „ 34 131 402,82	148 028 732	02		
c) sonstige Kreditoren	428 883 200	38	932 454 498	25
Aval- und Bürgschaftsverpflicht. M 24 440 948,—				
Reingewinn			26 571 403	79
			1 023 383 099	48

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1921.



Soll	M	Pf	M	Pf
Unkosten			39 292 839	15
Reingewinn	26 571 403	79	26 571 403	79
davon: 5% zum statutenmäßigen Reservefonds	1 328 570	19		
	25 242 833	60		
6% Dividende a. d. Aktionäre auf M 25 000 000,— . M 1 500 000,—				
3% Dividende a. d. Aktionäre auf M 25 000 000.— . M 750 000,—	2 250 000	—		
	22 992 833	60		
5% Vergütung an den Aufsichtsrat	1 149 641	68		
	21 843 191	92		
Abschreibungen a. Bankgebäude M 1 447 208,30				
Abschreibung auf Haus Zacisze 5 und Bielawki M 2 598 276,67				
Zuweisung an Beamten-Unterstützungsfonds und zu wohltät. Zwecken M 2 000 000,—				
Rückstellung für Steuern M 3 000 000,—				
30% Superdividende auf M 25 000 000,— . M 7 500 000,—				
15% Superdividende auf M 25 000 000,— . M 3 750 000,—	20 295 484	97		
Vortrag auf neue Rechnung	1 547 706	95		
			65 864 242	94

Haben	M	Pf
Vortrag	264 945	67
Erträgnisse aus Effekten, Beteiligungen, Devisen, Sorten, Wechsel, Provisionen und Zinsen	65 599 297	27
	65 864 242	94

Bydgoszcz, den 31. Dezember 1921.

Bank M. Stadthagen, Tow. Akc.

Der Aufsichtsrat.
Maciaszek, Vorsitzender.

Der Vorstand.
K. Bauer. Pampuch.

Die von der Generalversammlung vom 15. Mai festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1921 von insgesamt 36% bezw. 18% gelangt gegen Vorlage des fälligen Dividenden-Scheines für 1921, vom Tage dieser Bekanntmachung ab, bei **unserer Bank** sowie der **Polski Bank Handlowy in Poznań** und deren sämtlichen Filialen zur Auszahlung.

In den Aufsichtsrat wurden die Herren Justizrat **v. Wierzbicki** aus Bydgoszcz und **Hans Jürgen v. Willckens** aus Sypniewo wiedergewählt und die Herren Justizrat **Cichowicz** und Rentier **Jan Wieklinski** aus Poznań sowie der Direktor **Leon Figel** aus Danzig und Kaufmann **Bronisław Kentzer** aus Bydgoszcz neugewählt. 6405

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 96.

Bromberg, Dienstag den 23. Mai 1922.

Die Bereicherungs-Steuern.

(Schluß.)

Art. 5. Die Finanzkammer prüft direkt oder durch die Finanzämter erster Instanz die Richtigkeit der Berechnung, und falls es sich erweist, daß ein niedrigerer Steuerbetrag gezahlt worden ist als zuständig, so muß der Steuerpflichtige den Unterschied nebst den im Artikel 10 bezeichneten und von den auf den Ablauf des im Art. 4 erwähnten Termins laufenden Verzugszinsen an die Finanzkasse im Laufe von 8 Tagen vom Tage einer diesbezüglichen Aufforderung der Finanzkammer ab zahlen und zwar unter Androhung der zwangsweisen Einziehung.

Gegen die Entscheidung der Finanzkammer kann innerhalb der obigen Frist Berufung eingelegt werden, die der Finanzminister endgültig entscheidet.

Die Berufung wird bei der Finazkammer eingelegt.

Die Berufung hält die Verpflichtung zur Zahlung des erwähnten Unterschiedes innerhalb der vorstehend angegebenen achttägigen Frist nicht auf.

Art. 6. Für die Steuerpflichtigen, die zur Kategorie der Grundbesitzer von einer Fläche bis zu 43 ha gehören, berechnet die Finanzkammer, in deren Bezirk die im Art. 1 bezeichnete Liegenschaft gelegen ist, die Steuer.

Von der erfolgten Berechnung wird der Steuerpflichtige durch eine Zahlungsaufforderung in Kenntnis gesetzt, gegen die Berufung bei der genannten Behörde binnen einer Frist von 30 Tagen, beginnend mit dem auf die Zustellung der Zahlungsaufforderung folgenden Tage, eingelegt werden kann.

Die Steuer ist zu zahlen zur Hälfte (Art. 4) im Laufe von 30 Tagen, rechnend von dem auf die Zustellung der Zahlungsaufforderung folgenden Tage, und die andere Hälfte im Laufe der folgenden 6 Wochen und zwar unter Androhung der im Art. 10 angegebenen Folgen.

Art. 7. Die im Art. 2, Ziffer b, e, f erwähnten Personen sind verpflichtet, im Laufe von 2 Monaten, rechnend von dem auf die Veröffentlichung dieses Gesetzes folgenden Tage, der Finanzkammer, in deren Bezirk die Liegenschaft gelegen ist, einen Antrag auf Steuerbefreiung einzureichen nebst den Urkunden, die nachweisbar den Tatbestand zur Begründung dieser Befreiung feststellen.

Den obigen Termin kann die Finanzkammer nur in den Fällen verlängern, in denen die genannten Personen wahrheitsgemäß nachweisen, daß die Sammlung der vorstehend angegebenen Urkunden längere Zeit erfordert.

Die Staatsbehörden und Ämter sind verpflichtet, den interessierten Parteien die erforderlichen Urkunden kostenlos und stempelfrei unter ausdrücklicher Bezeichnung des Zweckes zu erteilen.

Im Namen der Personen, die zur Kategorie der Grundbesitzer von einer Fläche bis zu 43 ha gehören, kann den Antrag auch das zuständige Gemeindeamt stellen.

Verspätete Anträge werden zurückgewiesen.

Art. 8. Über die im vorhergehenden Artikel erwähnten Anträge entscheidet die Finanzkammer, wobei sie die entsprechenden Vorschriften des Art. 5 anwendet.

Art. 9. Die im Art. 4, Absatz 2, bezeichneten Einziehungsinstitute haben von jeder bei ihnen erfolgten Einzahlung der Steuer im Laufe von 3 Tagen die zuständige (Art. 4, Absatz 1) Finanzkammer (Steueramt) zu benachrichtigen.

Außerdem haben die Devisenbanken und deren Filialen die erhobene Steuer nach Abzug der vom Finanzminister bestimmten Provision für die Erhebung innerhalb der genannten Frist der zuständigen Finanzkasse (Steueramt) zu übersenden bzw. zu überweisen und zwar unter Androhung von Verzugszinsen in Höhe von 1 Prozent für einen jeden Tag des Verzugs.

Die Postsparkasse, die polnische Landesdarlehnskasse, sowie die polnische Landesbank und deren Filialen haben an dem Tage, an dem die Einzahlung erfolgt ist, die erhobene Steuer dem Staatsschatz gutzuschreiben.

Art. 10. Die nicht innerhalb der Fälligkeitsfristen (Art. 4 und 6) eingezahlten Steuerbeträge werden als im Verzug befindlich betrachtet, für den Verzugszinsen in Höhe von 5 Prozent monatlich, beginnend von dem auf den Ablauf der Fälligkeitsfrist folgenden Tage, erhoben werden. Hierbei wird jeder begonnene Monat als ein ganzer Monat gerechnet.

Der rückständige Betrag wird zwangsweise mit den Verzugszinsen und Kosten für die zwangsweise Einziehung eingezogen.

Art. 11. Die Devisenbanken und deren Filialen, die sich im Gebiete der Republik befinden, sind verpflichtet, die bei ihren Kassen gemäß Art. 4, Absatz 2 eingezahlte Steuer anzunehmen und sich genau an die Vorschriften des Art. 9 zu halten.

Art. 12. Die der Verletzung der im Art. 11 bezeichneten Vorschriften Schuldigen unterliegen einer Geldstrafe bis zu einer Million Mark, die die Finanzkammer festsetzt.

Gegen die Entscheidung der Finanzkammer kann Berufung eingelegt werden, die der Finanzminister entscheidet.

Die Berufung wird bei der Finanzkammer im Laufe von 8 Tagen nach Zustellung der Entscheidung eingelegt.

Die Vollstreckung des Strafbescheides wird bis zur Entscheidung über die eingelegte Berufung durch den Finanzminister aufgehalten, der außerdem die Entziehung der Rechte einer Devisenbank den Eingangs erwähnten Instituten verfügen kann.

Art. 13. Die gesamte dem Staatsschatz seitens eines jeden Steuerpflichtigen als Bereicherungsabgabe, Verzugszinsen und Zwangsvollstreckungskosten zustehende Summe hat den gesetzlichen Vorrang zur Befriedigung aus dem gesamten beweglichen Vermögen des Steuerpflichtigen vor allen Privilegien und Lasten, mit Ausnahme der dem Staatsschatz als außerordentliche Staatsabgabe zustehenden Forderung.

Art. 14. Der auf den Steuerpflichtigen (Art. 1, Ziffer a) entfallende Steuerbetrag lastet nebst den Verzugszinsen und Zwangsvollstreckungskosten auf der im Artikel 1, Ziffer a bezeichneten Liegenschaft und hat den gesetzlichen Vorrang zur Befriedigung aus dieser Liegenschaft vor sämtlichen Privilegien und hypothekarischen Lasten, mit Ausnahme der Forderung des Staatsschatzes als außerordentliche Staatsabgabe und der Steuern, sowie der vor Veröffentlichung dieses Gesetzes abgeschlossenen Amortisationsdarlehen derjenigen Kreditinstitute, deren Verbindlichkeiten gemäß den in dieser Hinsicht geltenden Vorschriften mündelsicher sind.

Art. 15. Sämtliche Staats-, Kommunalbehörden und Ämter und insbesondere die Notare und Hypothekenämter sind verpflichtet, auf Verlangen der Finanzbehörden jegliche Mitteilungen zu machen, die zur Berechnung der Steuer erforderlich sind, sowie auch die Einsichtnahme der Bücher, Akten und Register durch die hierzu bestimmten Finanzbeamten zu gestatten.

Die der Verletzung dieser Pflicht Schuldigen sind nach den geltenden organisatorischen bzw. dienstlichen Vorschriften verantwortlich.

Art. 16. Der Finanzminister ist ermächtigt, eine teilweise oder vollständige Befreiung von der Steuer und von den Verzugszinsen in denjenigen Fällen zu gewähren, in denen die genaue Erfüllung der Zahlungspflicht aus allgemeinen staatlichen Rücksichten unerwünscht wäre. Die entsprechenden Anträge sind beim Finanzminister im Laufe eines Monats nach Veröffentlichung der Ausführungsanweisung zu diesem Gesetze einzureichen.

Außerdem ist der Finanzminister ermächtigt, Stundung oder Verteilung in Raten zu gewähren, wobei Verzugszinsen in Höhe von 1 Proz. monatlich erhoben werden.

Art. 17. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanzminister übertragen.

Art. 18. Das vorstehende Gesetz erlangt Geltungskraft mit dem Tage der Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw" der Republik Polen.

Sejm-Marschall. Ministerpräsident. Finanzminister.

Pommerellen.

22. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Weichselverkehr.** Der Strom wird jetzt etwas belebter. Man sieht jetzt wieder Traften, hin und wieder kommt auch ein Segler vorüber und es ertönt auch wieder der früher so bekannte Ton der Sirene der Dampfer. Am Weichselufer entwickelt sich der Angelsport, wie man ihn früher kaum gekannt hat. Am Dampferanlegeplatz sieht man zahlreiche Erwachsene und Kinder eifrigst den Schwimmer beobachten. Durch den Brückenabbruch werden viele Geschäftsleute schwer geschädigt. Als Ersatz für die vor Bau der Eisenbahnbrücke zwischen beiden Ufern verkehrende fliegende Fähre wurde ein Fährdampfer eingestellt. Er stellt eine kürzere Verbindung von der Oberthornerstraße nach drüben her. Nach dem Bau der Kriegsbrücke stellte der Fährdampfer natürlich seine Fahrten ein. Der Dampfer wurde nach außerhalb verkauft. Da der Verkehr über die Kriegsbrücke für die Bevölkerung freigegeben wurde, zog sich auch der Wagenverkehr mehr nach dem Zentrum der Stadt. Es wurden dort sogar neue Geschäfte mit Auffahrten für die Landbevölkerung eröffnet. Da mit Beginn der Abbruchsarbeiten nun der ganze Verkehr wieder über die Eisenbahnbrücke geleitet werden muß, ziehen es die Landleute vor, die näher nach dieser gelegenen Geschäfte aufzusuchen, da auch der Verkehr mit Fuhrwerk durch die belebten Straßen, in denen auch die Straßenbahn verkehrt, nicht angenehm ist. Die Einrichtung einer Fährverbindung zwischen Stadt und drüben ist daher sehr erwünscht, zumal auch mehrere Ausflugslokale, auf welche die Städter angewiesen sind, drüben liegen. *

* **Subvention.** Das hiesige Teatr Pomorski erhielt während der Anwesenheit des Ministerpräsidenten Ponikowski in Graudenz eine Subvention in Höhe von einer Million Mark. *

Thorn (Toruń).

‡ **Eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums** findet am kommenden Mittwoch, 24. d. M., statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Verpachtung des Ratshauskellers Nr. 16, Verpachtung des Platzes (vor dem Glacis) an den Tennisklub, Projekt des Statuts einer neuen Biersteuer, Protest gegen die neue Wahlordnung für den Sejm und Projekt eines Statuts zur Erledigung von Wohnungsfragen. **

‡ **Der Ausschuß zur Gründung einer Deutschen Bühne** in Thorn beschloß in seiner am Donnerstig stattgehabten Sitzung, die Somomerpause zu umfassenden Vorbereitungen auszunutzen, um zu Beginn des Herbstes mit den ersten Aufführungen vor das Publikum treten zu können. Eine genügende Anzahl theaterfreudiger Damen und Herren hat ihre Mitwirkung bereits zugesagt. Aus der Mitte der Versammlung wurde darauf hingewiesen, die Sommerzeit nach Möglichkeit auch dazu zu benutzen, um besonders in der Umgegend Thorns Propaganda für die Deutsche Bühne zu machen und sich durch musikalische und theatralische Darbietungen das Interesse und die Unterstützung der deutschen Landkreisbewohner zu erwerben und zu erhalten. Die erste derartige Veranstaltung im Gasthaus Eisenhardt in Schirpitz wurde sehr freudig und dankbar aufgenommen und hatte den Erfolg, daß darauf auch aus anderen Orten Bitten um gleichzeitige Veranstaltungen an den Ausschuß gerichtet wurden. Diesen Wünschen soll nach Möglichkeit entsprochen werden. Der Ausschuß beschloß ferner, die Vorstände sämtlicher deutscher Vereine Thorns zu Mittwoch, 31. Mai, aends 68 Uhr, nach dem Restaurant Martin einzuladen zu einer Vorbesprechung zwecks Gründung eines auf breiter Basis aufgebauten deutschen Bühnenvereins. **

‡ **Den Verlust von 11 Dollars und 40 000 Mark** polnisch hat eine aus Tarnow in Galizien stammende Dame, die auf der Bahnfahrt von Bromberg hierher eingeschlafen war, zu beklagen. Kupeeraäuber haben sie um diesen ansehnlichen Betrag „erleichtert". **

‡ **Besitzwechsel.** Das etwa 1800 Morgen große Rittergut Przeczno-Heimsoot im Kreise Thorn, das seit etwa 60 Jahren im Besitz der Familie Claus ist, hat die jetzige Besitzerin, Brau Elisabeth Bieck, an den Oberst von Dziewalski aus Białystok verkauft. **

*

* **Culm** (Chełmno), 20. Mai. Der Maurergeselle Schulz stürzte bei Ausbesserungsarbeiten an einem hohen Schornstein vom Dach auf den Hof hinab und war sofort tot. Ein Maurerlehrling erlitt erhebliche Verletzungen. — Wie alljährlich, beabsichtigt die Liedertafel auch in diesem Jahre am Himmelfahrtstage einen Frühausflug in die Parowe zu unternehmen.

‡ **Culmsee** (Chełmża) 19. Mai. Das in der Nähe des Bahnhofs belegene Hotel „Konkordia" ist von dem bisherigen, jetzt wieder nach Amerika zurückwandernden Besitzer Zawacki an Herrn Jan Grajkowski verkauft worden.

* **Culmsee** (Chełmża), 17. Mai. In Thorn ist der Milchpreis für einen Liter vom 5. Mai ab auf 120 Mark heraufgesetzt. Obwohl die hiesige Molkerei-Genossenschaft seinerzeit beschlossen hat, den Milchpreis konform mit Thorn zu halten, d. h. 10 Prozent unter dem jeweiligen Preise in Thorn, macht sie diesmal den Preisaufschlag angesichts der Teuerung und der nahenden Weide nicht mit.

* **Czersk**, 17. Mai. Das 30jährige Bestehen der Firma Hermann Schütt (Holzindustrie) wurde kürzlich festlich begangen. Vor 30 Jahren gründete der jetzige Besitzer die Firma mit 30 Arbeitern, eine Zahl, die heute auf 700 angewachsen ist. Mit dem 30jährigen Jubiläum hat Direktor Schütt das Werk seinen Neffen Hermann und Walter Groos übergeben.

* **Konitz** (Chojnice), 18. Mai. Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt gestern eine Versammlung ab. Es kam die Schornsteinfegerfrage zur Sprache. Aussprachen auf der Starostei führten zu der Vereinbarung mit den Schornsteinfegermeistern, daß die Mitglieder des Vereins eine Ermäßigung von 25 Prozent auf die neue Taxe genießen. Im übrigen erhöhen die Schornsteinfeger ihre Ansprüche auf dem Lande um 100 Prozent, in Konitz um 50 Prozent. Darauf kam die Hypothekenfrage zur Sprache. Man beschloß, die Initiative des Hauptverbandes in Graudenz abzuwarten. — Das Warenhaus Jaczynski wurde in der Nacht auf heute von Einbrechern heimgesucht. Diese raubten 28 Ballen weißer Leinwand, 20 Ballen Perkall, 30 Ballen Batist und Voile, 12 Ballen farbiger Damenkleiderstoffe, 20 Ballen anderer Damenkleiderstoffe, 8 Ballen Stoffe für Damenmäntel, 4 Dutzend Damenhemden (weiß), 3 Dutzend Männertrikothemden, 4 Dutzend Unterhosenpaare, zwei Dutzend Untertaillen (weiß), dazu verschiedene andere Waren, alles zusammen im Werte von 4 Millionen Mark. Für die Entdeckung der Täter hat die Firma eine Belohnung von 100 000 Mark ausgesetzt.

* **Konitz** (Chojnice), 19. Mai. Des Nachts brach kürzlich in der Wohnung der Frau Ida Reusch ein Feuer aus. In dem Zimmer schliefen Frau Reusch und einige andere Damen. Ein vorübergehender Offizier, der Regimentsadjutant Badziag, bemerkte das Feuer, drang in die Wohnung ein, weckte die Frauen und begann das Feuer zu löschen. Es brannten die Betten, der Schreibtisch, das Klavier und die Gardinen, also ziemlich alles, was sich im Zimmer befand. Der Offizier trug schwere Brandwunden an den Händen davon. Die Feuerwehr fand nichts mhr zu tun.

h. **Gorzno** (Kr. Strasburg), 18. Mai. Gestern zog in den Abendstunden ein schweres Gewitter über unsere Gegend, das bis Mitternacht währte. Der kräftige Regen, den es zur Folge hatte, war ein Labsal für die Saaten und Gräser.

* **Karthaus** (Kartuzy), 16. Mai. Kindesmord verübte dieser Tage eine gewisse Johanna Konkol aus Miechucin, Kreis Karthaus, an ihrem sechswöchigen unehelichen Kinde. Sie warf das Kind in den Teich. Die Kindesmörderin wurde dem hiesigen Kreisgericht zugeführt.

Handels-Rundschau.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	20. Mai		19. Mai		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	11685.35	11714.65	11535.55	11564.45	168.74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	109.72	100.02	107.97	108.27	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	2526.80	2533.20	2461.90	2468.10	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	5553.05	5556.95	5523.05	5536.95	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	6411.95	6428.05	6337.05	6352.95	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	7750.30	7769.70	7620.45	7639.55	112.50 „
Finnland . . 100 fin.M.	621.20	622.80	617.20	618.80	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	1557.05	1560.95	1523.05	1526.95	81.00 „
England . . . 1 P.Sterl.	1344.30	1347.70	1324.80	1328.20	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	303.12	303.88	296.12	296.88	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	2752.55	2759.45	2691.60	2698.40	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	5792.75	5807.25	5682.85	5697.15	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	4798.95	4811.05	4679.10	4690.90	81.00 „
Deutsch-Oest. abgest.	3.00½	3.04½	3.03	3.07	85.06 „
Prag . . . . 100 Kron.	573.75	575.24	572.25	573.75	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	36.45	36.55	37.00	37.10	85.06 „
Bulgarien . 100 Kron.	225.95	226.55	224.45	225.05	81.00 „
Tokio . . . . 100 Leva	—	—	140.17	141.17	2.09 „
Rio de Janairo 1 Milr.	—	—	40.81½	40.93½	1.36 „

(Sämtliche Notierungen sind ohne Gewähr.)

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	20. 5.		20. 5.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—	Złącz. Ceg., Gradowice .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	155-150
Bk.Związku (Bbdsb.) I-VII.	—	Wytwornia Chemiczna I-II	—
Bk.Związku (Bbdsb.) VIII. .	--	III	—
Bank Handl., Poznań I-VIII	340-360	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Arcona	450-460
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	280	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV .	—
Bk.Ziemski (Landbank) . . .	—	Herzfeld & Victorius . . .	400
R. Barcikowski	210	Bentzki	590
Centrala Skór (Lederz.) . . .	285	Orient (exkl. Kupon) . . .	200
Labań	3200	Sarmatia I	—
Dr. Roman May	700	II	—
Patria	—	Bławat Polski	—
Pozn.Spółka Drzewna (Holz) V	740	Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	—	Centr. Rol. (Ldw.Bk.). . .	215
C. Hartwig IV. Em., junge	—	Hurt.Związkowa (o.Bzgsr.)	—
Cegielski I—VII. Em. . . .	230	Papiernia Bydgoszcz . . .	260-265
Cegielski VIII. Em.	—	Tri	185
Inoffizielle Kurse.		Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bk.Poznański (exkl.Kupon).	185	Hurtow. Skór (Leder) I .	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	250-255	II	200
Poz.Bk.Ziemian (Bb.) I-III	—	Pneumatik	190-200
IV	—	Hartwig Kantorowicz . .	—
		Kabel I-II	150
		Juno	—
		Zegar	—

Warschauer Börse vom 20. Mai. Schecks und Umsätze: Belgien 340—340,50. Berlin 13,90—13,75. Danzig 13,85. London 18 050—18 200—18 175. Neuyork 4085—4065. Paris 373 bis 373,75—372,50. Prag 79,25—79. Wien (für 100 Kronen) 43,25 bis 42,75. Schweiz 792. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 4050—4067,50—4015. Englische Pfund 18 025. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks 338. Französische Franks 371—371,25. Deutsche Mark 13,85.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 20. Mai. Holl. Gulden 11 788,20—11 811,80. Pfund Sterling 1353,60—1356,40. Dollar 299,70—300,30. Polennoten 7,28½ bis 7,31½. Auszahlung Warschau 7,28½—7,31½. Auszahlung Posen —,—. Französische Franken 2739,70—2745,30.

Schlußkurse vom 20. Mai. Danziger Börse: Dollar 302 bis 303, Polennoten 7,28½—7,31½. Tendenz fest. New-Yorker Börse: Deutsche Mark 0,32¾ (Parität 305,34).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1340, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1320, für kleine Scheine 1240. Gold und Silber unverändert.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".

Aus dem Gerichtssaale.

* **Ein Lokomotivführer als Eisenbahnräuber.** Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts III in Berlin spielte sich der erschütternde Abschluß einer Beamtenlaufbahn ab. Auf der Anklagebank saß der im Dienst ergraute Lokomotivführer Frühbus, der 28 Jahre hindurch treu seine Pflicht getan hat und sich nun wegen zweier Raubanschläge auf Posteilzüge nach Schneidemühl zu verantworten hatte. Als der Vorsitzende ihn fragte: „Wie konnten Sie nur auf den unglückseligen Gedanken verfallen, als alter Beamter Postzüge zu überfallen?" schüttelte der Gefragte nur schweigend den Kopf. Nach einer Pause kommt es mühsam heraus: „Ich weiß es eigentlich selbst nicht, meine Herren. Die Herren wissen ja, man kommt heute mit allen möglichen Leuten zusammen, die bringen einen darauf. Erst erschrickt man selbst, und schließlich sitzt man mitten in dem Abgrund drin!" Neben Frühbus stand noch ein Eisenbahnarbeiter Richard Lange vor der Strafkammer, der dem F. bei dem Bahnraub geholfen hatte. Frühbus war auf dem Schlesischen Bahnhof als Lokomotivführer tätig und hat sich in zwei Fällen hinter Rummelsburg, an einer Kurve, wo die Züge langsamer zu fahren pflegen, auf den plombierten Postwagen des Eilzuges nach Schneidemühl geschwungen, die Plombenverschlüsse gelöst und mehrere Kartons mit Stoffen und Hüten an sich gebracht. In der Gegend von Karlshorst warf er sie aus dem Wagen heraus und wußte sich dann selbst durch Abspringen in Sicherheit zu bringen. Sein Helfershelfer Lange stand ihm zur Seite, indem er die Kartons in Empfang nahm und im Walde vergrub. Als beide einige Tage später zu nächtlicher Stunde an dem Waldesversteck erschienen, wurden sie von Berliner Kriminalkommissaren, die auf der Lauer lagen, verhaftet. Der Staatsanwalt führte aus, daß von mildernden Umständen keine Rede sein könne, da es sich hier um zwei Angestellte der Eisenbahn handle, die nach Wild-West-Methoden kühne Einbrüche in rollende Züge verübt hatten. Er beantragte gegen Frühbus zwei Jahre Zuchthaus, gegen Lange ein Jahr Zuchthaus. Der Verteidiger bat um Zubilligung mildernder Umstände oder wenigstens um die mildeste Zuchthausstrafe. Der Gerichtshof versagte zwar den Angeklagten mildernde Umstände, verhängte aber die geringsten Zuchthausstrafen, die möglich waren. Frühbus wurde zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, Lange zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

* **Die Tintenschlacht im Gerichtssaal.** Ein rabiater Angeklagter rief in dem Moabiter Kriminalgericht in Berlin heftige Aufregung hervor. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatten sich die Arbeiter Pereling und Glasenapp wegen Diebstahls im strafschärfenden Rückfalle zu verantworten. Die beiden hatten in einem Warenhause in der Leipziger Straße gestohlen. Als das Gericht trotz der Vorstrafen auf die verhältnismäßig milde Strafe von sechs Monaten Gefängnis erkannte, machte der Angeklagte Glasenapp einen ungeheuren Lärm. Dazu sprang er über die Schranken der Anklagebank hinweg, stürzte sich auf den Amtsanwalt, riß ihm das Barett vom Kopf und warf mit den auf dem Richtertisch stehenden Tintenfässern um sich, so daß die Tinte in großem Bogen herumspritzte und alles entsetzt Reißaus nahm. Als die Justizwachtmeister Traschke und Rogotzki den Rasenden festhalten wollten, ergoß sich auch über sie die Tintenflut. Die Folge war, daß die Gesichter der beiden Beamten und des Angeklagten während des Kampfes völlig mit Tinte besudelt wurden. Der Angeklagte wurde zur Beruhigung in eine Zelle gesperrt, wo er sämtliche Scheiben entzweischlug und sich erhebliche Verletzungen zuzog.

Kleine Rundschau.

* **Brand eines Krankenhauses in Rom.** Das älteste Krankenhaus in Rom, das Hospital zum Heiligen Geist, wurde durch Feuer schwer heimgesucht. Ein Flügel der Anstalt brannte nieder. Die Zahl der Toten ist groß. Bisher hat man 25 Kranke als Leichen geborgen.

* **Der Tiger im Zuschauerraum.** In der Vorstellung des Zirkus Schumann in Stockholm gelang es während einer Tigerdressur-Nummer einem der Tiere, aus dem eisernen Käfig, der mitten in der Manege aufgestellt war, zu entkommen. Zum allgemeinen Entsetzen sprang der Tiger mitten unter das Publikum, das in wilder Panik nach allen Seiten flüchtete. Mehrere Damen fielen in Ohnmacht; Menschen kamen jedoch nicht zu Schaden. Schließlich setzte der Tiger mit einem Sprunge auf die Musiktribüne. Dort legte der Tiger sich ruhig nieder, und als das Publikum auf die Aufforderung des Bändigers den Zirkus verlassen hatte, gehorchte der Tiger dem Pfiffe seines Herrn und kehrte in den Käfig zurück.

Handels-Rundschau.

Die polnische Ölindustrie.

Im März d. J. hat die Zwangsbewirtschaftung der Ölindustrie aufgehört, und in diesem wichtigen polnischen Industriezweige der Freihandel begonnen. Eine Ausnahme bildet jedoch, so schreibt der „Kurj. Pozn.", das sogen. Bruttosteinöl, das die staatliche Ölfabrik in Drochobicz zu einem bestimmten Teile für sich reserviert. Zu gleicher Zeit ist auch der „Panstwowe Urząd Naftowa" liquidiert worden. Im verflossenen Jahre ist in der Ölgewinnung in Kleinpolen ein Rückgang zu verzeichnen. Die Produktion in den bedeutendsten Zentren (Borislaw, Tustanowiec, Mracnica) hat im Jahre 1920 5517 Zisternen betragen (eine Zisterne gleich 10 000 Kilogramm), im Jahre 1921 dagegen nur 4650 Zisternen. Der Grund dafür ist einfach: es sind weniger Bohrungen veranstaltet worden. Das ist dem Niedergang der Valuta zuzuschreiben, und der Erhöhung der Bohrkosten. Dementsprechend sind auch die Preise für Öle in die Höhe gegangen. Noch im Januar d. J. zahlte man für ein Kilogramm Rohöle 32—35 Mark, heute 55—57 Mark. Die Nachfrage ist heute größer als das Angebot. Die Preise für Ölerzeugnisse sind: für Benzin 220—370 Mark, Schmieröle 100—300 Mark, Zylinderöle 250 Mark ohne Steuern und andere Unkosten. Petroleum, dessen Verkauf für ganz Polen das Syndikat Krajonafta übernommen hat, ist von 132 auf 145 Mark gestiegen. Die Ölindustrie hat eine Krisis durchgemacht, und jetzt nach Einführung des freien Handels ist zu hoffen, daß die Lage der Ölindustrie sich ständig bessern wird. Die wichtigsten Abnehmer für Öle waren im vergangenen Jahre: Frankreich, England, Deutschland, Rumänien, Dänemark und Schweden. Dazu ist im neuen Jahre besonders Rußland hinzugekommen. In der ersten Hälfte des Jahres 1921 haben die polnischen Raffinerien 2 691 961 Zentner Rohöl verarbeitet. Den Stand der Vorkriegszeit hat die Ölindustrie noch nicht erreicht. Um dies zu erreichen, müssen vor allem neue Bohrungen veranstaltet werden.

Einkünfte des polnischen Staates aus dem Tabakhandel. Die im Gelbbuch des Finanzministeriums veröffentlichte Bilanz der Generaldirektion des Tabaksmonopols meist für die Zeit vom 1. November 1918 bis zum 31. Dezember 1921 die Gesamtsumme der Einnahmen mit 13 Milliarden 557 980 517.39 Mark auf. Hierzu bemerkt die „Rzeczpospolita": Das Finanzministerium hat diese Summe anerkannt, es hat jedoch nichts davon. Wir sind in einer zu bedenklichen Situation, um uns mit irgendwelchen Berechnungen zufriedenzugeben. Wir brauchen bares Geld, das dem Wanken der polnischen Valuta ein Ende machen soll. 1919 und 1920 hat die Direktion des Tabaksmonopols 1 600 000 000 Mark eingenommen, in die Staatskassen sind davon nicht ganz 300 Millionen Mark geflossen. Im Jahre 1921 ist der Reingewinn mit 11 963 787 541.73 Mark angegeben, dem Staatsschatze sind nur 5 496 292 249.30 Mark zugeflossen. Die bis zum 15. März 1922 eingetragenen 4,6 Milliarden beweisen nichts, denn man hat die Einkünfte vom 1. Januar bis zum 15. März mit Stillschweigen übergangen. Es bleibt die unerklärliche Tatsache, daß über 1,3 Milliarden aus dem Jahre 1919 und 1920 erst im Jahre 1921 in die Staatskassen gekommen sind. Es ist bekannt, daß das Tabaksmonopol im verflossenen Jahre nur 4 804 000 000 Mark Reingewinn gehabt hat. Die Akzisen brachten 6 661 000 000 Mark. Auf diese Weise hat der Staat vom Tabaksmonopol in Kleinpolen gar nichts, ja, er muß noch zuzahlen bei dieser Art von Akzisenbewirtschaftung.

Der oberschlesische Eisenmarkt. Von deutscher Seite schreibt man: Der „Kattowitzer Ztg." zufolge hat der oberschlesische Eisenmarkt zurzeit wieder eine schwere Prüfung zu bestehen. Es war klar, daß die Erhöhung der westlichen Kohlenpreise auch Kohlenpreiserhöhungen in Oberschlesien nach sich ziehen würde. Es wird selbst von den Arbeitnehmerverbänden zugestanden, daß die Werke berechtigt sind, die Preise erneut heraufzusetzen. Trotzdem scheut man im Augenblick vor dieser Maßregel zurück, weil die jetzige Übergangsperiode die Lage so unklar erscheinen läßt, daß jeder Schritt gewagt erscheint. Man wird versuchen, um nicht von vornherein einen unheilvollen Preiskampf mit der demnächst einen erheblichen Zuwachs erfahrenden polnischen Eisenindustrie zu entfesseln, eine Verständigung zu finden. Nun muß zugegeben werden, daß, nachdem in Genf eine wirtschaftliche Verständigung über die strittigen Punkte zwischen Deutschland und Polen erzielt worden ist, weite Kreise in Warschau versuchen, in ein besseres Verhältnis zu Deutschland und der deutschen Industrie zu kommen. Inwieweit diese Bestrebungen schließlich doch noch erfolgreich sein werden, bleibt abzuwarten. Immerhin darf es die oberschlesische Eisenindustrie als einen Erfolg buchen, daß die Polen eine gewisse Geneigtheit zu einem Abkommen zeigen. Nicht nur die Maschinen- und Lokomotivfabriken, sondern auch die Hüttenwerke stehen zurzeit in Verhandlungen über die Anbahnung neuer Geschäfte mit Rußland. Was die Versorgung mit Rohstoffen anlangt, so ist diese schon aus dem Grunde besser geworden, weil es gelungen ist, die Wagengestellung jetzt auf ein erträgliches Maß zu bringen. Bedauerlich ist allerdings, daß eine weitere Verteuerung der Oder-Frachtrate nicht vermieden werden konnte. Auf diese Weise werden manche Vorteile, die der sehr langsame Wassertransport bisher noch hatte, aufgehoben. Unter diesen Gesichtspunkten ist die große Unsicherheit, die zurzeit den oberschlesischen Eisenmarkt beherrscht, erklärlich.

Fortsetzung nächste Seite.

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien, und sämtliche Maschinen.

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
5752 Bydgoszcz, Dworcowo 52. Telefon 1313.

A. Wieczorek
Grundstücks-Vermittlung
Bydgoszcz,
Dworcowa 78. 6016 Telefon 825.

Für Amerikaner gesucht!
Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art
vermittelt am schnellsten 6601
Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 5755

Halt wer da
ein **Haus-** oder **Geschäftsgrundstück**, Hotel, Restaurant, Landwirtschaften gleich welcher Art **kaufen** oder **verkaufen** will, der **wende** sich **nur an** 7727
A. Sokołowski,
Erstes und ältestes Vermittelungsbüro von Bydgoszcz, Plac Wolności Nr. 2.

Ein Laden-Geschäft
mit anschließend. Wohnung evtl. auch ein **Haus** möglichst im Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht. Offerten unt. N. 6412 a. d. Gst. d. Z.

Klavier,
mit Firmen- u. Preisangabe, wie auch gebrauchte
Mahagoni-Möbel
zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. 7805** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Komplette
Wohnungseinrichtungen
und einzelne Möbel
neu und gebraucht, kauft ständig.
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
G. Czerwinski. 6220

Herren-, Damen-Salon und Schlafzimmer
nur gut erhalten zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter Z. 7775 an die Geschst. d. Z.

Es werden verkauft:
ca. 600 fm Kief.-Langholz 2. u. 3. Kl.
ca. 100 fm unangel. Kief.-Grubenholz
Beides Winterfällung. Besichtigung jederzeit. Preisangebote und Anfragen sind zu richten an Rittergutsbesitzer **A. Oehlrich, Bialutten,** Post- und Bahnstation Illowo, Kr. Działdowo. 6328

Schwarzes Eisenblech
1–1½ mm hat billig abzugeben 6398
Sulkiewicz & Robakowski,
Hermana Frankego 3, Tel. 892. Adr. tel.: „Żelazo".

Bin stets Käufer für:
Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf- u. Ziegen-
Felle.
Sowie Marder, Iltis, Fuchs, Hasen und Kanin.
Wolle und Roßhaare.
Jacob Graumann,
ul. Jagiellońska 51.
Telefon 1716. 5675 Telefon 1716.

Wir haben
Grundstücke jed. Art
in Polen zum Verkauf od. Tausch geg. deutsch. Objekte Dt. Landwirtschaftsbank, Berlin N. 24, 6431 Friedrichstraße 131 d.

Wegen Todesfall
Baugesch. m. Aufträg.
und Material zu verk.
A. Schieß, Kolberg, Körlinerstr. 1. 6403

Fuchspony,
1,40 m groß, 9jähr., flott, mit leichtem, guterhalt. **Dogkart** u. evtl. **Geschirr** verkauft 7757
v. Ziehlberg, Lisiogon, Post Lochowo, Bydgoszcz.

Starken, Ia dressierten **Hund,** äuß. scharf, wchs., umständlb. zu verkaufen. **Friseur-Geschäft Rode** Bocianowo 24. 7048

Gesucht:
Zwei gut gerittene edle
Reitpferde
von 6–8 Jahren, eins davon als
Damenpferd
geeignet und bereits unt. Dame gegangen. Offert. zu richten an 6421
Gutsverwalt. Bialutten, Post Illowo, Kreis Działdowo.

Kaufe:
1 Zuchtbullen
1 bis 1½ Jahre alt,
10 Kühe 3–5 Jahre alt,
12 Zugochsen
3–5 J. alt (Genickzieher),
50 Stck. Jungvieh
von 4 Zentner aufwärts. Offerten erbeten an
Fürnrohr, 6425
Winiary bei Gniezno.

Guten Jagdhund
(Land und Wasser)
Junge starke Kuh
verkauft
R. Heimann, Ksiąski (Hohenkirch), pow. Wąbrzeźno. 6426

Einen Wurf rassereine
Dobermann-Hunde
gibt ab.
Erwin Krieger,
Waldowko b. Przepalkowo powiat Sępolno. 6434

Sehr wachsam. Hund
1 Dtzd. neue Servietten, versch. Möbel zu verkauf.
7792 Śniadeckich 4, II, l.

Wer ist Abnehmer von
2000 jg. Krähen.
Bitte um sofortige Bestellung u. Preisangabe.
W. Körber, 6862
Białośliwie, Krs. Wirsitz.

---

1 guterh. Klavier
sow. 1 gut erh. leicht. Rollwag. bill. z. vk. Sobieskiego (Livoniusst.) 9, 1 Tr. r. 7791

Klavier oder **Flügel** z. höchst. Preise ges. Off. u. R. 7140 a. d. G. d. Z.

Harmonium
(fürs Haus) zu kaufen gesucht. Off. u. P. 7609 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Klavier u. Geldschrk.
zu kaufen gesucht. Offert. u. J. 7723 a. d. G. d. Z.

---

1 Grammoph. m. Plat. und ein **eiserner Ofen m. Rohre** zu verkauf. b. Schwahn, Wollmarkt 11, 2 Tr. 7781

---

1 Cello,
1 Geige
zu verk. Wesoła 12, I. 7768

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salon u. Kristal oder einzelne Möbel ges. Off. u. S. 7141 a. d. G. d. Z.

Ein komplett.
eich. Eßzimmer, Schreibtisch usw.
zu verkaufen. 7657
Anfragen bei Rutkowska, ul. Gdańska 75c, III.

Suche zu kaufen:
Nußb.-Büfett
auch andere Einzelmöbel.
H. Pawłowski,
Wełniany Rynek 10. 6369

Dunk. eich.
Eßzimmer
u. **Pianino** evtl. **Flügel** zu kaufen gesucht. Offert. u. L. 7725 a. d. G. d. Z.

Mahag. Waschtoilette mit Geschirr, Zylinderhut 56, Kleiderst., Waschk., Waschwanne, Damenfahrrad z. verk. Kujawska 93, p., r. 7802

---

1 **Kleiderschrank,** Eiche, zerlegbar, 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Chaiselongue, 1 Teppich 2×3 zu verkauf. Mazowiecka (früh. Heynestraße) 40, p., l. 7801

Ich kaufe
Möbel, Porzellan, Kristall, Bronzen, Bilder, Teppiche, Münzen, sämtl. antike Kunstgegenstände
und zahle sehr hohe Amateurpreise. Angeb. unter **M. 6832** a. d. Gst. d. Z. erb.

Helles Schlafzimmer
u. 2 Bettst. verkft. preisw.
Dymiński, Kordeckiego (Hippelstraße) 20. 7745

Zu verk.: Plüschläufer, 8 m lg., Kleid.-Schrank, Gesindebett, H.-Regensch., Geweihe, weiß. Konfirmandenkleid. u. a. Danzigerstr. 164, II, r. 7769

Massiv. Eich.-Schreibt. m. eingeb. Geldschr., neu. Eisschr., Salonschr., n. Teppich 2½×3, frischmlch. Saanenziege m. Ziegenlamm z. vk. Okole, Młyńska 3. 7764

---

6 Gartenstühle,
1 Gartenbank, 7765
1 Wringmaschine,
1 Kindersportwagen,
1 Kinderklappstuhl.
Kościuszki (Königstr.) 21.

---

1 Kldrschr., 1 Bett., 1 Spieg., 1 Waschtisch zu verkf. 7752
Hetmańska (Lukenst.) 17, part., rechts. 7752

Verkäuflich:
Kleiderschränke, Bettst. m. Matr., Stühle, Porzellan, Teppich, Tisch, Bilder, Truhen u. so versch. Zu erfr. in der Gst. d. Z. 7771

Gr. Eisschrank
Wolf u. Spritze zu verk. **Kapuścińska,** Fordonska 9. 7770

Zum Verk.: **Chaiselong., Sofa, Sessel, Sofatisch, Herrenfahrr., Bettgest. mit Matratze, Küche, Stühle.** 7787
Posenerstraße 15, Hof, r.

Kaufe ständ.
gebr. Möbel, Maschinen, Fahrräder, Sportwagen, Motore sowie Bodengerümpel zu konkurrenzlos. Preisen. **Jakobstr. 5, pt., r.**
7788 **Jaschinski.**

Zu kaufen gesucht: **Bettgest. m. Matr., Kleiderschrank, Vertiko, Tisch, Stühle, Sofa, Nähmaschine (Singer), Sofa m. Sessel.** Off. unt. C. 7784 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Getrag. Knabensachen, Frauenhüte und Schuhe zu verkaufen. Św. Jańska (Johannisstr.) 21, I, lks. 7746

Gehrockanzug billig zu verkauf. Wo? sagt d. Gesch. d. Z. 7740

Pelzsachen zu kauf. ges. Offert. unt. B. 7777 an d. Gst. d. Z.

Ein fast neuer **Gehrock-Anzug,** Mittelgr., z. vrk. Z. erfr. Posenerstr. 14, Hof, l. 7765

---

2 helle **Voilekleider** z. verk. Pomorska 22-23, I, r. 7766

Dunkelbl. Tuchanzug neu, passend zur Einsegn., z. vk. 7780 **Piotra Skargi** (Hoffmannst.) 7, Sout., r.

Herrenanzug,
mittl. Figur, verk. 7686
Wileńska (Voiest.) 6, I Tr., l.

Zu verkaufen:
Gardinenspanner, 1 Weckapparat mit einigen Gläsern, 4 gebr. Waschfässer, 2 eis. verzinkte Waschkessel. Anzufragen 6399
Töpferstr. 5, part., lks.

Neue hohe **Damenschuhe**
Größe 39, sehr preiswert für 6000 Mk. zu verkauf.
Feldstraße 31, II, l. 7629

Zu verk. 1 P. n. h. w. D.-Schuhe 39, 1 P. H.-Hausschuhe 41, Werkz. f. Tischler od. Zimmerl., Kr.-Nachtst., Liegest., Portierenst. 7667
Rey, Sowińskiego 3.

Kaufe Gold, Silbersachen und Brillanten.
Off. u. A. 7776 a. d. Gst. d. Z.

Geldschrank
2-türig, gut erhalten,
Kontor-Einrichtung
billig zu verk. Off. unt. D. 6357 an die Gst. d. Z.

Puppenhaus
(mit elektrischer Anlage.) **Puppenküche, Bücher,** fast neu. Rom., Unterhalt. u. des Wissens und anderes. 7611

Dobermann
(Hund) zu verkaufen.
Gdańska 42, I Tr. rechts.

---

1 g. Kinderwagen zu vk. Ritterstraße 2, II, 2 T., r. 7592

---

1 erstklass. Kinderwagen zu verkaufen. 7747
Okole, Berlińska 10.

Ein guter Sportwagen zu verkaufen 7749
Ritterstr. 2, 2 Tr., l.

---

1 gut erh. Rollwagen, 50 bis 60 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. 7652
Franz Lehmann, Bydg., Poznańska 28, Tel. 1670.

Habe abzugeben: 6430
Selterwag., Billard, Eisenschien., Petroleum- u. Bierfüllappar., Zinkbadewan., Petrol.- u. Spirituskocher, Selterflaschenpat., Kutsch- u. Arbeitsgeschir., Wagentamb., Farben u. Fässer, Korbflaschen u. Ballons, Kohlensäure-Zylind., Garderoben- u. Schirmständ., Bügel u. Büsten, Papier, Tüten u. Pfd.-Kart., Faktura-Mappen u. Zählbret.
Gustav Loot, Wieleń, Kfm.

Habe preiswert zu verkaufen:
1 Motorrad „Wanderer", 2 Cylinder, 2 Uebersetz., Lehrlauf, f. n. Bereifung, fahrbereit m. Beiwagen, 150 kg ff. Antimon (Lagermetall), 5 Lötlampen, 5 Ferngl. p. f. Jagd, 1 Schuhmacher-Singer-Armmaschine, 1 Schneider-Sing.-C. B.-Nähm., 2 Pistolen, Altertum (16.–17. Jahrh.), 1 Häckselm., 9" fast neu, 1 2-Spänner-Arbeitsw., gebr., 1 Alfa-Zentrifuge, 500 Ltr., f. Hand- u. Kraftb., 1 Häckselm. f. Kraftb., 1 Anker-Nähm., vers. neu, 4 Renntier-Gew., 1 Elch, 1 m breit, 10 verz. Blechkannen von 25–50 Liter, 2 gr. Mess.-Auto-Scheinw., 1 Naben-Kilometerz. für Bereifung 820×120, 500 Staufferbuchsen Nr. I, II, III und IV. 6370
B. Roszkowski,
Jabłonowo, Telefon 60.

Damen-Fahrrad
fast neu, zu verkaufen.
Zakowicz, Gdańska 114.

Fahrräder
mit u. ohne Freilauf u. gut. Bereifung bill. abzug. 7705
Okole, Berlińska 102.

Motorrad N. S. U.
3½ P.S. mit allen Schikanen ausgestattet, nimmt mit zwei Personen jeden Berg, verkäuflich. 5330
Otto Rauscher, Mogilno.

Jagdfl., hahnlos u. mit H., **Geige u. Prismenfernglas** zu verkaufen. Offerten u. **M. 7739** an d. Gst. d. Zeitg.

Krakauer Möbel- und Zentral-Kaufhaus
kauft alles, was Sie verkaufen wollen und erb. wir Eiloffert. u. **P. 7450** an die Geschäftsst. d. Z.

Gleichstrommotor,
220 Volt, 1½ P.S., z. kf. ges. **Schmiedebohrmaschine,** 7760 **Flaschenzg.,** 10 Ztr., **Transmiss.-W.,** 5 cm×3 m z. vrk.
Zygm. Aug. 19, Bodalski.

Grasmäh-Maschine
Meri-Vertikal, großer **Schoberplan,** wasserd., all. gut erh., fast neu, sof. zu verk. **Hermann Golz, Murucin,** Kleinbahnstat., pow. Bydgoszcz. 7782

Brennholz,
1½ m. z. T. schon zerkl., verk. **Mellenthin,** 7800
Garbary 19 (Albertstr.).

---

50 bis 60 cbm geschlagener Ziegelschotter
wird billig abgegeben. 6433
Kleinitz, Chodkiewicza 34.

Brennerei
kompl. Einrichtung
sowie 7673
Destillier-Apparat
kauft
Figa, Poznań,
Plac Karmelicki 1.

Alte Fenster-Rahmen
sind vormittags zu verk.
6326 **Jagiellońska 11.**

Schraubst., Feldschm., Amboß u. f. neues **Herrenfahrrad** z. verk. Ks. Skorupki Schwedenbergstr. 94. 7735

Brauchbare leere Teerfässer
kaufen jeden Posten
Maasberg & Stange,
Brenn- und Baumaterialien-Großhandlung,
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telegrammadr.: Masta.
Tel. 900. 6354

Ausgek. Haar
kauft Demitter, Kr. Jadw. 5
4980

Zeitungspapier
kauft ständig 3813
F. Kreski, Bydgoszcz.

Unsortierte Flaschen
sämtl. Sorten, kaufen mögl. in Wagg.-Ladungen. Offerten erbeten unt. **M. 6341** an die Gst. d. Ztg.

Stellengesuche

Frei!
Pianistin (Harmon.)
für festes Engagement od. Gelegenheitsmusik. Off. u. **O. 7741** an die Gst. d. Z.

Landwirt
26 J. alt, verh. (ev.), sucht v. sof. od. spät. Stell. als **Inspektor** auf gr. dtsch. Gute. Bin sehr gut m. d. Landwirtsch. vertr. Auf gute Empfehlgn. gestützt. Offert. erb. unt. **U. 7772** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jüng., evg. Beamter
sucht zum 1. Juni oder später Stellung. 6386
F. Materne, Kruszyn, Post Kornatowo, Kr. Chełmno.

Junger Mann, sehr zuverlässig, kathol., verh., beid. Landesspr. mächtig, bisw. Aufseher ein. Versuchsstation, sucht v. 1. 7. 22 oder später passende
Vertrauensstellung
als Hofbeamter eventl. besserer Vogt. Gefällige Offerten unter **R. 6350** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fleischergeselle
m. gut. Zeugnissen sucht p. sofort od. später Stellung. Off. z. r. an **Cichowski, Śniadeckich** (Elisabethst.) 27. 7678

Suche für meine zwei **Söhne,** 15 und 17 J. alt, w. m. Pferd. arb. können, Beschäft. i. Stadt o. Ld. Zu erf. Czyszak., Koronowska 1.
7758

Für meinen Sohn, der die **Schneiderei** erlernen will, suche 6426
Lehrstelle.
J. Hagenau, Bukowice, bei Jabłonowo.

Pflegerin,
24 J. alt, **sucht** v. sogleich oder später Stellung, am liebsten zu Kindern. Off. unt. **E. 7796** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Landwirtstochter, ev., 19 J., Absolventin der Haushalt-Schule Bydgoszcz-Wilczak sucht vom 1. Juni Stellung zur weit. Ausbildung als
Stütze
der Hausfrau. Zeugnis vorhanden. Familienanschl. Bedingung. Vergütung erw. Off. u. T. 6415 an die Geschst. d. Bl.

Offene Stellen

Klavier-Spieler und Geiger,
nur gute Kräfte, wollen Offerten für sofort einsenden an 6374
Zentral-Café, Brodnica. Schließfach 24.

Einen jüngeren
Buchhalter,
der flott u. sicher arbeit., suchen wir für sofort für unser Genossenschaftswes. Bewerbungen m. Gehaltsforderung bei freier Station erbeten. 6417
Pruster Spar- und Darlehnskassenverein, Sp. z z. n. o.
Bruszcz, pow. Świecie.

Junger Mann
mit guten Zeugnissen für Kontor u. Ladenverkauf gesucht. 6385
Ferd. Ziegler & Co., Bahnhofstr. 95.

Malergehilfen und Anstreicher
stellt ein **Petrikowski,** 7794 Jackowskiego (Feldstr.) 17.

Tüchtigen 7795
Schneidergesellen
auf Großstück verlangt Gallas, ul. Gdańska 136.

Tüchtige **Schleifer und Polierer** 7689
für Metallwaren gesucht. **Tow. Akc. „Galwana",** Bydg., Mazowiecka 16-24.

Anstreicher
werden verlangt. 7750
F. Nowacki, Sowińskiego 17.

Kräft. Molkereilehrl.
von sofort gesucht. 7746
Zentral-Molkerei, Graudenz.

Für gr. Unternehmen in der Nähe von Bonn, wird ein gewissenh., mit der amerik. Buchführung vertrauter
Buchhalter
zum baldigen Antritt gesucht. 6432
Angebote unter **R. G. 2467** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Köln.**

Wir suchen an Stelle des ausscheidenden einen
2. Geschäftsführer
für unsere Hauptgeschäftsstelle in Posen. Ausführliche Bewerbungen baldigst erbeten. 6376
Hauptverein d. deutsch. Bauernvereine E. V.
ul. Fr. Ratajczaka 39.

Geschäftsführer
für unseren Betrieb in Ogorzelyni (Görsdorf) sowie
junger Mann
der sich zum Besuch der Landkundschaft eignet, für Chojnice gesucht. Bewerber mit guten Zeugnissen und Empfehlungen wollen sich melden. 6422
Görsdorfer Mühlenwerke, G. m. b. H., Chojnice.

Junge Bürokraft
Anfängerin, der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schriftmächtig, die auch Schreibmaschine schreibt und Stenographiert wird gesucht. 6429
Polonia, P. Westfalewski, Dworcowa 52

Schildermaler 6167
bei hohen Lohn stellt sofort ein
Rumatowski.
Poznań, Wroniecka Nr. 10.

Mehrere
Dachdecker
für Ziegel- u. Pappdacharbeiten
werden von sofort gesucht.
Władysław Lewandowski,
Dachpappen-Fabrik, Tczew (Pomorze). 6339

Tüchtige Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 7707
Haargeschäft Dworcowa Nr. 15a.

Wegen Verheiratung meiner Köchin suche ich zum 1. Juni d. J. eine
Stütze oder perf. Köchin
bei hohem Gehalt. 6411
Frau Hirsch, Frankfurt Oder.
Gubenerstr. 16.

Eleve
mit landw. Vorkenntniss., Besitzersohn bevorz., findet zum 1. Juli Stellung in **Tytlewo b. Kamlarki,** Kr. Chełmno. 6416

Zuverlässige
erste Verkäuferin
poln. Spr. beh., für feine **Konditorei** verl. Off. unt. F. 7799 an die Gst. d. Z.

Dame,
in Buchführung bewand. u. mögl. d. poln. Sprache in Wort u. Schrift beherrschend, find. Stellung. Off. u. Angabe d. Gehaltsansp. u. d. bisher. Tätigk. erbet. u. P. 7742 an d. Gst. d. Ztg.

Café-Mamsell
kann sofort eintret. 6375
Zentral-Café Brodnica. Postschließfach 24.

Für mein **Kolonial- u. Eisenwarengeschäft und Ausschank** suche für sofort ein evangelisches
junges Mädchen
im Alter von 16–20 J., aus gutem Hause. Poln. Sprache erforderlich. Den Meldungen mit Lebenslauf bitte Ansprüche beizufügen. Off. u. S. 6413 an die Geschst. d. Bl.

Lehr- u. Laufmädchen
können eintreten. 6378
Wetzler, Długa 41.

Lehrmädchen
für Büfett gesucht. 6406
Café „Bristol",
Mostowa 5.

Hausmädchen
wird verl. **Basendowski,** Gr. Bergstr. 14. 7754

Hausmädchen
sofort gesucht. Meldg. bei **Uhlendorf,** Słowackiego (Bismarckstr.) 1. 7646

Saub. Waschfrau kann sich meld. Gdańska 47a, III. 7778

Aufwärterin für den ga. Tag zum 1. 6. gesucht.
7758 **Toruńska 176.**

Pachtungen

Torfwiese
zu verpachten. Offert. u. Z. 5550 an die Gst. d. Z.

Wohnungen

Größere, bis
3-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. von sof. oder 1. Juli, ev. m. Kauf sämtl. Möbel von auswärtigem Herrn ges. Gefl. Off. unt. E. 7715 an die Gst. d. Z.

Erbitte Nachweisung einer
Wohnung v. 5–6 Zim.
zum 1. od. 15. August. Off. u. U. 6419 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schöne 4-Z.-Wohng.
mit teilweiser Einrichtung an Wohnungsber. abzgb. Off. u. W. 7589 a. d. G. d. Z.

---

4 Zimmer-Wohnung Bromberg gegen ähnl. n. **Deutschland** z tausch. gesucht. Offerten unter W. 7773 a. d. Gesch. d. Ztg.

Tausch. 4-Z.-Wohng., im Zentr. Brbgs. geleg., geg. ebens. evtl. a. kleinere nach Berl. od. Umg. z. tausch. ges. Off. u. W. 7772 a. d. Gst. d. Z.

Ruhiges Ehepaar ohne Kinder sucht **zwei Stuben und Küche** von gleich oder später. Off. u. K. 7631 a. d. G. d. Zt.

Laden
mit Einrichtung, Arbeitsräume, pass. Wohn. in der ul. Jagiellońska von sofort zu vergeben. Bis jetzt ist ca. 20 Jahre ein Schuhmachergesch. gewesen. Off. u. N. 7744 i. d. Gschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Einfach möbl. Zimmer v. 1. Juni ges. Off. unt. N. 7655 an die Gst. d. Z.

Schlafstelle, auch tageweise, z. verm. Chwytowo (Brunnenst.) 13a, 2 Tr., l. 7761

Am Sonnabend, den 20. d. M., entschlief sanft nach langem qualvollen Leiden mein teurer Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann 7789

Moritz Cohn

im fast vollendeten 60. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Henriette Cohn geb. Wolff.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. Mai 1922, nachmittags 4³⁰ von der Leichenhalle des jüd. Friedhofes aus statt.

Kranzspenden dankend verbeten.



Haben größere Mengen

Thomasschlackenmehl

zur **Herbstbestellung** mit Lieferung evtl. schon vom Juni ab, angekauft. Regulierung gegen Getreide aus neuer Ernte bis 15. 11. 1922. Erbitten rechtzeitige Bestellungen. 6387

Poznański Bank Ziemian Act.-Ges.

Landwirtschaftliche Handels-Abteilung

Tel. 310-1329 **Bydgoszcz** Tel. 310-1329

Die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung

auf den zur **Herrschaft Łabiszyn** gehörigen Wiesen findet statt im Lizitationswege gegen gleich baare Bezahlung in **Olempino** bei Herrn **Krzewski**

am Montag, den 29. Mai 1922
„ Dienstag, „ 30. „ 1922 und
„ Mittwoch, „ 31. „ 1922

auf die Wiesen rechts der Chaussee Łabiszyn-Brzoza. Anfang der Lizitation immer um 10 Uhr vorm.

Główna Administracya
Majętności Łabiszyńskiej. 6364

Die Obstbaumallee und Garten

von Białowieża (Weißthurm) wird am **Sonnabend, den 27. Mai d. Js.** nachmittags 3 Uhr im Schillertschen Lokale in **Mrocza** an den Meistbietenden

verpachtet

werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. 6363

Ernst von Lehmann, Matyldzin.

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, d. 24. Mai 1922, nachm. 3 Uhr, werde ich

Jagiellońska 4,

Hof, Quergebäude, 1 Treppe, eine Parie **Möbel** wie:

2 überkompl. **hochherrschaftliche Salons,**
1 **Wohnzimmer,** besteh. aus: 1 Sofa, 4 Sessel, 1 achteck. Tisch, 1 Schreibtisch,
1 **Schlafzimmer,** (Antik) besteh. aus: 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kommode mit Marmor und Spiegel, 2 Nachttische mit Marmor.

Einzelmöbel wie:
1 **kurzer Stutzflügel,** schwarz,
1 **Piano,** schwarz,
1 hocheleganter **Bücherschrank, Nußbaum,**
Kleiderschränke, Vertikos, Nußbaum,
4 **Plüschsofas,**
1 **Plüschgarnitur,** Sofa, 2 **Sessel, Tische,** Spiegel, (Trumaus), Stühle,
Bettstellen mit und ohne Matratzen,
2 **Schreibmasch.,** (1 Remington, 1 Stoewer),
1 **Photo-Apparat,** 8×11,
Regulatore, Lampen, Bilder, Nippes;
ferner: viel Garderobe, Wäsche, Schuhe, Glas, Haus- u. Küchengeräte u. viel. and. freiwillig meistbietend versteigern.

Besichtigung von 10 Uhr ab.

Aleks Wojciechowski,
(früher Max Rohde) **Versteigerer und Taxator,**
Kontor: Jagiellońska 3/4. Telef. 1851 u. 51. 7786



Der freihändige Bockverkauf

von ca. 50 sprungfähigen, ungehörnten, schweren, bestgeformten und sehr wollreichen 6410

Merino-Fleischböcken

im Alter von 1 Jahr 5 Monaten und im Gewicht von ca. 165 Pfund meiner reinblütigen, frühreifen **Merinofleisch-Schafe** hat begonnen.

In meiner Herde wird **grundsätzlich** weder Dishley- noch Mele-Blut verwendet.

von Busse,
Latkowo b. Inowrocław.

Uebersetzungen

juristischen, technischen, geschäftlichen und privaten Inhalts,
polnisch — deutsch — französisch
englisch — russisch — tschechisch
unter strengster Diskretion korrekt und billig.

Gegr. 1911 **C. B. „Expreß"** Gegr. 1911

Jagiellońska 70.
Telefon 800, 799, 665. 5162

Vorzugsofferte.

Antriebriemen

Ia Kernleder, orig. Wiener-Krupons
eiligst einzuholen bei 7751

Ing. Tułacz & Wojtyga, Długa 36.

Nachlaßversteigerg.

Am Dienstag, d. 23. Mai 1922, vormittags 10 Uhr, werde ich im **Bürgerstift, ul. Grudziądzka:** 6433
Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettgestelle m. Matr., Kommode, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräte und vieles andere meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Std. vorher.

Max Cichon,
Auktionator und Taxator.
Chocimska 11. 6316
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.). Telef. 1030.

Eingetragene D. L. G. Hochzucht.

Original F. von Lochow's Petkuser Gelbhafer

wird wegen seiner Feinspelzigkeit bevorzugt. Auf leichtem und mittlerem Boden werden die höchsten Nährstofferträge erzielt. Besonders bewährt in trockenen Jahren. Preis ab Anbaustation 8000 M. Säcke werden zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen erbeten an

F. von Lochow Petkus'sche Saatgetreidebaugesellschaft 4172
T. z o. p.
zu **Poznań,** Wjazdowa 3.

Den Eingang neuer hochwertiger Stoffe zeigt an

„Der Herr"

Waldemar Mühlstein
Elegante Herrengarderoben
Danziger Str. 150 Fernruf 1355.

KINO NOWOŚCI

Heute

Sensationsdrama in 6 Abteilungen.

Der Zirkusbrand

Herrliche Aufnahmen aus der Natur Italiens.
Begabte künstlerische Kräfte und herrliches Miterleben verschiedener Jahrhunderte.

In den nächsten Tagen erscheint der Riesenfilm

„Goliath"

Amerikanisches Werk. 6409

Nur 6 Tage! **Nur 6 Tage!**

Nehmt die Gelegenheit wahr

Cheviots 115 cm breit	das Mtr.	1700.—
Toulons für **Mäntel und Kostüme** 130 cm breit	das Mtr.	1350.—
Stoff für **Hauskleider**	das Mtr. v.	600.— an
Schöne Blusenmuster	das Mtr. v.	470.— an
Französische Satins	das Mtr.	1400.—
Satinmuster	das Mtr.	1650.—
Oxford für **Hemden**	das Mtr.	450.—
Tischdecken, dauerhafte Farben		4800.—
Bettdecken	das Paar	7200.—
Damenblusen, gute Ware		1350.—
Tücher	170×170 cm	1550.—
Anzüge für **Knaben** bis zu 6 Jahren		1050.—

Batiste, Voiles usw. zu sehr annehmbaren Preisen.

Bemerkung: Anzüge u. Mäntel in großer Auswahl zu guten Bedingungen. 7692

L. Glasenapp,
Długa Nr. 54 **Ecke Batorego.**
En gros **En detail.** 7692

Portland-Cement „KLUCZE"

in Wagenladungen und in kleineren Posten ab Lager Bydgoszcz hat abzugeben

Rudolf Rabe,

Sniadeckich 19. 6400 Telefon 121.

Kino Kristal

Des großen Erfolges wegen bis heute Montag verlängert.

Der Herrscher von Taghore

Sensations-Abenteuer-Drama in 2 Teilen
12 Akten
Erster Teil.

Deutsche Beschreibung.

Ferner 6434

Wenn der Mensch vom Himmel fällt

Original- Amerik. Groteske in 2 Akten.

Ab Dienstag: **Zweiter Teil und Schluß**
Die Flucht vor dem Tode.

Achtung! :-: Landwirte!

Billigste Preise beim Kauf meiner Fabrikate!

Erstklassige dreimessrige Häcksel-Maschinen
Messer aus bestem Stahl geschmiedet.

Leichtzüg. Breitdreschmaschin.
stärkster Bauart.

Groß. Lager in Milchseparatoren

Reparaturen an Maschinen aller Art
schnell und billig.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei
Mielke, Chodzież
2520 (Kolmar).



Briefbogen, Mitteilungen
Kuverte, Adreßkarten
Rechnungen, Preislisten

liefert in vornehmer, sauberer Ausführung

A. DITTMANN
G. M. B. H.
BROMBERG - BYDGOSZCZ
Buch- u. Steindruckerei
Buchbinderei



Familienlokal
A. Twardowski
Nachf.
ulica Długa nr. 12.

Täglich! Täglich!

W. Kaczmarek

unser Violin-Virtuose in seinem
:: ersklassigen Programm ::

Treffpunkt aller Musik-Kenner!

Weindiele I. Etage.

Bruchkranke

könn. **ohne Operation geh.** werd. Langj. erpr. Meth. Nächste Sprchst. i. **Schneidemühl, Hotel Preußenhof,** Neuer Markt, **Sonnabend, den 27. Mai 1922,** v. 9-1 U. Spezialarzt Dr. med. **Coleman, Berlin W. 35.** 3766

Deutsche Bühne

Bydgoszcz.
(Elysium-Theater)
Dienstag, den 23. Mai 1922
abends 7½ Uhr:

Unter der blühenden Linde

Schluß d. Spielzeit 1921/22
Pfingsten 1922.

6418 Die Leitung.

Pa. Stückbraunkohle

hat lfd. abzugeben 6239
Paul Maiwald, Bydgoszcz, Garbary 33.

Fuhrwerk

ist zu haben. 5846
Paul Maiwald,
Garbary 33.



5884



4660

Kino :: Liberty **Die Goldhöhle.**

Ab **Montag, den 22. Mai bis 25. Mai einschließlich: Der letze 2. Teil** aus:

„Die Schatzkammer im See".

Hervorragendes Spiel. :-: Wundervolle Naturaufnahmen. Spannender Inhalt.